



Reise nach Nicaragua
Unvergessliche
Momente | S. 04

KI und Gesellschaft
Auswirkungen im
Fokus | S. 23

Zukunft Technik
Förderung von Mädchen
in der Technik | S. 39

Wettbewerbserfolge
unserer
Absolvent:innen | S. 51

htl up to date

Höhere Technische Bundeslehranstalt
und Bundesfachschule Braunau am Inn

Liebe Leser:innen,

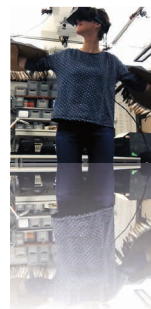


Anfang September hat die metalltechnische Industrie eine Studie zur Bedeutung von HTL-Absolvent:innen für die österreichische Industrie veröffentlicht. Die HTLs werden dabei als Standort-Assets und Schlüssel zur Innovationskraft beschrieben, leider fehlen der Industrie aber bis 2030 ca. 16.000 Fachkräfte mit HTL-Hintergrund. Der Auftrag an uns als Schule ist, möglichst viele gut qualifizierte HTLer:innen für den Arbeitsmarkt auszubilden, wobei sowohl technische Kompetenzen als auch fachübergreifende Qualifikationen wie Englisch und Projektmanagement gefragt sind. Der Wunsch der Industrie an die Regierung: eine bessere Finanzierung der HTLs und entsprechend viele gute Lehrkräfte – diesem Wunsch schließen wir uns an. Wir haben aber auch Wünsche an die Unternehmen: Damit die Ausbildung unserer Schüler:innen praxisnah, hochwertig, aktuell und umfassend bleibt, benötigen wir Ihre Unterstützung. Nur so bekommen Sie genau die Arbeitnehmer:innen, die Sie so dringend brauchen. Unterstufenschüler:innen, die sich für eine HTL entscheiden, haben blendende Jobaussichten mit vielfältigen Betätigungsfeldern. Arbeiten wir gemeinsam gegen den Fachkräftemangel – wir sind dazu bereit!

Gerda Schneeberger

Inhalt

- 7** HTL Braunau als innovativste Schule ausgezeichnet
- 11** Erfolgreiche Matura mit Italienisch
- 18** Vom Schulsprecher zum Bürgermeister:
Ein Blick hinter die Kulissen
- 25** Organspende: Aufklärung in der Schule
- 35** WRO Erfolg: Zweiter Platz trotz Herausforderungen
- 43** Schülerin berichtet von US-High-School-Erfahrungen



Impressum

erscheint: 4x pro Jahr

auflage: 3000 Stück

autor:innen: monika aichberger-lechner, julia adlmaninger, christian beham, amalie berer, antonia enhuber, margit fuchs, lilly fürstberger, karin gaisbauer, magdalena gluhak, matthias grimmer, christine kriegleder, lilly pichler, anton planitzer, helene meingassner, eva ortner, nicolas reiner, peter raffelsberger, sandra renetzeder, gerda schneeberger, lilly schwandtner-wimmer, regina seeburger, richard sommerauer, christian streitberger, anna stranzinger, thesa theil

layout, satz: raphael zwischelsberger

titelbild: daniela nobis

fotos & grafiken: wenn nicht anders angegeben, dann privat

redaktion: margit fuchs,
mitzi engelbutzeder (schülerteil)

lektorat: peter krumpholz, reinhard pfoser

herausgeberin, medieninhaber, verleger:

htl uptodate eigenverlag & red.
gerda schneeberger, htl braunau
ostembergerstraße 55, 5280 braunau am inn
tel.: 07722 83690
e-mail: office@htl-braunau.at
web: www.htl-braunau.at



HTL Braunau – Vielfalt, Verantwortung und Zukunft

Liebe Leserin, lieber Leser, die HTL Braunau ist mehr als eine Schule für Technik – sie ist ein Ort der Vielseitigkeit, an dem fachliches Wissen, soziale Verantwortung und internationale Erfahrungen Hand in Hand gehen. Das zeigt sich auch in den Themen dieser Ausgabe der HTL up to date: Von Cybersicherheit über Politik und Spieleentwicklung bis hin zu internationalen Partnerschaften reicht das Spektrum.

Christian Probst, Absolvent und mittlerweile Lehrer an unserer Schule, bringt es im Interview auf den Punkt: „Nur durch praktische Übungen lässt sich Wissen festigen – genau das trainieren wir an der HTL.“ Sein Zugang zur Cybersicherheit verdeutlicht, dass Theorie und Praxis bei uns keine Gegensätze sind, sondern sich ideal ergänzen.

Auch die Frage, wie Künstliche Intelligenz unsere Gesellschaft verändert, bewegt uns. In der Ausbildungsrichtung *Coding and Artificial Intelligence* diskutieren unsere Schüler:innen nicht nur Algorithmen, sondern auch Verantwortung und Ethik: „Technologie ist ein Werkzeug, doch Sinn und Richtung müssen wir ihr geben“. Damit wird klar: Wir bilden keine bloßen Anwender:innen aus, sondern Gestalter:innen einer digitalen Zukunft.

Dass eine fundierte technische Ausbildung auch Türen jenseits der Technik öffnet, zeigt das Gespräch mit Daniel Lang, Bürgermeister von Mattighofen und HTL-Absolvent. Seine Erfahrungen als Schulsprecher und in der Öffentlichkeitsarbeit halfen ihm später in der Politik. Heute betont er, wie wichtig es ist, zuzuhören und jungen Menschen eine Stimme zu geben.

Wie breit die Wege nach der HTL sein können, illustriert auch Martin Schacherbauer: Der Absolvent stellte mit seinem Team auf der Gamescom in Köln das Spiel „Off Course“ vor und verbindet damit technisches Können mit Kreativität und internationalem Austausch.

Diese Offenheit für neue Erfahrungen begleitet unsere Schüler:innen sogar bis nach Mittelamerika. Bei der Nicaragua-Reise standen nicht nur eindrucksvolle Landschaften im Mittelpunkt, sondern vor allem die Begegnung mit Menschen und der Austausch mit unserer Partnerschule IPLS in León. Die Jugendlichen kehrten mit neuen Freundschaften, größerem Weltblick und wertvollen Erfahrungen zurück.

Ein besonderer Anlass prägt zudem dieses Schuljahr: Unsere HTL feiert ihr 55-jähriges Bestehen. Am 9. Oktober – während diese Ausgabe gerade gedruckt wird – findet dazu ein Fest statt. In der nächsten Ausgabe werden wir über die Feierlichkeiten und die vielen interessanten Gäste berichten. Schon das Titelbild dieser Ausgabe gibt einen Vorgeschmack: Unsere Schüler:innen genießen die Schokolade, deren Umschlag den Schriftzug „55 Jahre HTL Braunau“ trägt – ein süßes Symbol für eine starke Gemeinschaft und viele erfolgreiche Jahrzehnte.

All diese Beispiele zeigen: An der HTL Braunau fördern wir nicht nur technisches Know-how, sondern auch Kreativität, Verantwortung und Offenheit gegenüber der Welt.

Ein herzlicher Dank gilt allen Redakteur:innen, die diese Vielfalt in spannende Beiträge verwandeln, ganz besonders Anton Planitzer, der es immer wieder versteht, spannende Persönlichkeiten für ein Gespräch zu gewinnen. Ein großes Dankeschön geht auch an unsere engagierte Schüler:innenredaktion, die mit ihren Artikeln über Schule, Ferien und Hobbys das Bild unserer HTL abrundet.

Freuen Sie sich mit uns auf eine abwechslungsreiche und inspirierende Lektüre dieser Ausgabe!

Margit Fuchs

Eine unvergessliche Reise nach Nicaragua

Mit vielen Eindrücken, neuen Freundschaften und unvergesslichen Erinnerungen kehrte eine Reisegruppe der HTL Braunau im Juli 2025 von ihrer viereinhalbwöchigen Rundreise nach Nicaragua zurück. Im Mittelpunkt der Reise standen sowohl die kulturelle und landschaftliche Vielfalt des zentralamerikanischen Landes als auch der vertiefte Austausch mit Kolleginnen und Kollegen aus der Partnerschule Instituto Politécnico La Salle (IPLS) in León.



Bereits seit 1994 besteht die Schulpartnerschaft zwischen der HTL Braunau und dem IPLS. Mehr als 400 Schülerinnen und Schüler konnten in diesem Zeitraum Nicaragua besuchen und dabei wertvolle interkulturelle Erfahrungen sammeln. Auch heuer nahmen wieder zwölf Schülerinnen und Schüler sowie vier Lehrkräfte der HTL Braunau an der Reise teil. Ergänzt wurde die Gruppe von zwei Schülerinnen des Kurfürst-Maximilian-Gymnasiums Burghausen (KUMAX), das seit vielen Jahren in die Schulpartnerschaft eingebunden ist.

Der Aufenthalt in Nicaragua war in zwei große Abschnitte gegliedert. Den Beginn machte eine Rundreise durch das Land, bei der die Gruppe nicht nur touristische Höhepunkte, sondern vor allem auch authentische Eindrücke abseits der üblichen Routen sammelte.

Stationen der Reise waren unter anderem die beeindruckende Insel Ometepe im Nicaraguasee, ein Besuch bei Kakaobauern im tropischen Süden, sowie einige Tage auf der Karibikinsel Corn Island. Höhepunkte waren zudem Ausflüge zu Vulkanen wie dem Cerro Negro, Exkursionen durch Naturschutzgebiete am Pazifik und Erkundungen historisch bedeutender Städte wie León und Granada mit ihren farbenprächtigen Kolonialbauten. Die Schülerin Lilly Fürstberger berichtet begeistert:

„Mir war von Anfang an klar, dass die vierwöchige Nicaragua-Reise ein besonderes Erlebnis für mich und unsere ganze Gruppe wird. Doch was wir dort wirklich erfahren, erleben und gesehen haben, hat all meine Vorstellungen übertroffen. Das muss man selbst erlebt haben! Eine der wichtigsten Erkenntnisse war für mich, wie viel Wohlstand wir hier haben und wie selbstverständlich wir ihn oft nehmen. Angefangen bei unserer Infrastruktur, dem Gesundheitssystem oder den alltäglichen Dingen, die uns umgeben. In Nicaragua ist oft nicht einmal fließendes Wasser garantiert. Trotzdem bin ich unglaublich dankbar, dass ich diese Reise machen durfte. Denn das, was mich am meisten beeindruckt hat, war zu sehen, wie viele Menschen dort trotz harter Lebensumstände das Beste aus ihrer Situation machen, wie viel Familie, Zusammenhalt, Freude und Offenheit sie ausstrahlen. Mir wurde klar, dass es wichtig ist, dankbar zu sein und die Dinge, die wir haben, wirklich zu schätzen.“

Besonders eindrucksvoll war für sie der Besuch des Vulkans Cerro Negro:

„Mein schönstes Erlebnis war der Ausflug zum Vulkan Cerro Negro. Der Aufstieg mit dem Holzbrett war anstrengend, aber die Aussicht war es absolut wert. Man konnte den alten und den neuen Krater sehen und weil der Vulkan zuletzt 1994 aktiv war,

gibt es dort bis heute keine Vegetation – nur schwarze, heiße Erde. So etwas in echt zu sehen, war unglaublich spannend. Das Highlight war dann die Abfahrt mit dem Brett. Es war ein tolles Erlebnis, auch wenn wir danach alle voller Sand und total dreckig waren, aber es war so lustig, dass das niemanden gestört hat.“

Nach der Rundreise verbrachte die Gruppe zwei intensive Wochen am IPLS in León. Die Unterbringung bei Gastfamilien ermöglichte den Jugendlichen, die Lebensrealität in Nicaragua hautnah zu erleben. Gemeinsam mit den nicaraguanischen Schülerinnen und Schülern wurden technische und soziale Projekte realisiert, darunter ein österreichisch-nicaraguanisches Sportfest und die Feier zum 30-jährigen Bestehen der Schulpartnerschaft.

Die Begleitlehrerin Klara Emprechtinger fasst ihre Eindrücke so zusammen: „Die unglaubliche Vielfalt des Landes und die Herzlichkeit der Menschen haben die Reise nach Nicaragua zu etwas ganz Besonderem gemacht. Auch die Möglichkeit, Orte fernab der Touristenpfade zu entdecken, war ein außergewöhnliches Erlebnis. Von Seen, Flüssen, Wasserfällen, Vulkanen, Regenwäldern und bergigem Hochland mit Kaffeeplantagen über kleine, abgelegene Dörfer, traditionelle Märkte und bunte Kolonialstädte bis hin zu türkisfarbenem Wasser, langen Sandstränden mit Palmen auf einer karibischen Insel und wilden Küsten des Pazifiks – die Vielfalt war beeindruckend. In

León wurde ich sowohl von der Gastfamilie als auch vom Team des IPLS herzlich aufgenommen und bekam einen authentischen Einblick in das alltägliche Leben in Nicaragua“.

Bruno Plunger, Koordinator der ARGE Schulpartnerschaft, zeigt sich hochzufrieden mit dem Verlauf der Reise: „Ich freu' mich sehr über die ausgesprochen positiven Rückmeldungen. Es ist uns von der ARGE Schulpartnerschaft ein großes Anliegen, internationale Kontakte und Freundschaften zu initiieren und zu fördern, was ganz offensichtlich gelungen ist.“

Auch HTL-Direktorin Gerda Schneeberger betont die Bedeutung dieser langjährigen Verbindung: „Ich bedank' mich sehr herzlich bei allen, die zu dieser Reise beigetragen haben. Ich bin stolz, dass die HTL Braunau so lange schon die internationalen Kontakte hat und fördert, und ich bin mir sicher, dass alle Beteiligten ganz enorm von ihren Erfahrungen auf dieser Reise profitieren.“

Die Nicaragua-Reise der HTL Braunau war weit mehr als nur ein großer Schulausflug. Sie war eine wertvolle Erfahrung für Herz und Verstand, die den Jugendlichen nicht nur neue Einblicke in ein anderes Land ermöglichte, sondern auch Freundschaften über Kontinente hinweg entstehen ließ. Mit einem erweiterten Blick auf die Welt und vielen unvergesslichen Momenten kehrte die Gruppe im Juli nach Österreich zurück – im Gepäck Geschichten, die sie noch lange begleiten werden.



WIR NEHMEN NICHT ALLE.
NUR DIE BESTEN.
DICH.

Hardwareentwicklung (m/w/d)

Embedded Softwareentwicklung (m/w/d)

/ UNSERE BENEFITS

- / Flache Hierarchie
- / Flexible Arbeitszeiten - Gleitzeit ohne Kernzeit
- / Betriebsarzt, Fitnessstudio und Kletterwand
- / Aus- & Weiterbildungen
- / Spaß und Technik

Wir bieten ideale Bedingungen für deine Karriere als Embedded Software- oder Hardwareentwickler:in – an unseren Standorten in **Altheim** und **Linz**.
Bewirb ich jetzt unter www.ginzinger.com/karriere.

HTL Braunau erneut innovativste Schule Oberösterreichs

Die HTL Braunau wurde bereits zum zwölften Mal als innovativste Schule Oberösterreichs ausgezeichnet. Grundlage für diese Ehrung sind die außergewöhnlichen Erfolge der Schüler:innen beim bundesweiten Wettbewerb Jugend Innovativ, bei dem zahlreiche Teams der Schule mit innovativen Projekten bis ins Halbfinale und Finale vorstießen.

„Unsere Schülerinnen und Schüler beweisen Jahr für Jahr, dass sie nicht nur technisches Wissen besitzen, sondern auch Kreativität, Teamgeist und Mut zu neuen Ideen. Genau das macht unsere Schule so besonders“, betont Direktorin Gerda Schneeberger.

Mit großem Erfolg präsentierten Felix Auer, Konstantin Bandat und Elias Mutter ihr Projekt HELIOS, ein Indoor-Navigationssystem für Feuerwehren, das Leben retten kann. Sie erreichten damit den zweiten Platz bei Jugend Innovativ und zogen ins Finale des Bosch Maturaprojektwettbewerbs ein. Anesa Besic und Anna Graf überzeugten mit einem Beckenbodentrainer aus dem 3D-Drucker, der medizinischen Nutzen mit Alltagstauglichkeit verbindet und auch beim Bosch Innovationspreis ins Finale kam.

Auch im Bereich nachhaltige Mobilität setzten die Schüler neue Maßstäbe: Sean Setkić und Elliot Zimmer entwickelten mit dem PedalProtector ein smartes Fahrradschloss mit App-Steuerung und GPS-Tracking. Markus und Tobias Zahrer zeigten mit einer innovativen KI-Plattform für Bildgenerierung, wie effizient künstliche Intelligenz genutzt werden kann. Jonas Haslinger und Idriz Sele präsentierten mit FuelGuard ein KI-gestütztes System gegen Tankbetrug, während Philipp Buchner und Tobias Probst mit einem automatisierten Bioreaktor neue Standards für den naturwissenschaftlichen Unterricht setzten.

Visionär ging es auch bei Nicolas Reiner und Max Steinegger zu: Ihre Künstliche Intelligenz kann anhand eines einzigen Fotos

den Standort auf der Welt bestimmen. Moritz Ulmer entwickelte mit dem VarroaAnalyzer ein System, das den gefährlichen Milbenbefall in Bienenstöcken erkennt. Lukas Schrattenecker und Florian Hangöbl erleichterten mit ihrem Smart Garden älteren Menschen den Alltag durch eine intuitive Smart-Home-Steuerung per Livestream.

Darüber hinaus bewiesen Simone Kammerer und Jonas Strasser mit ihrem selbstfahrenden Transportsystem, wie Zukunftstechnologie in den Alltag integriert werden kann. Sabina Jasarevic und Emma Seib wiederum automatisierten eine Stickstoff-Abdampfeinrichtung für die Firma AMAG und steigerten damit Effizienz und Sicherheit in der Laborpraxis erheblich.

„Die Vielfalt dieser Projekte zeigt eindrucksvoll, wie breit und praxisnah unsere Ausbildung ist. Der Titel ‚innovativste Schule Oberösterreichs‘ ist eine wunderbare Bestätigung für das Engagement unserer jungen Talente – und auch für die hervorragende Arbeit unserer Lehrkräfte, die diese Projekte mit viel Einsatz begleiten“, erklärt Direktorin Gerda Schneeberger.

Mit der erneuten Ehrung als innovativste Schule Oberösterreichs unterstreicht die HTL Braunau ihren Ruf als eine der führenden Ausbildungsstätten im technischen Bereich und als Talenteschmiede für die Innovator:innen von morgen.





Galileo Galilei sagte schon:

*“Man muss messen, was messbar ist,
und messbar machen, was noch nicht
messbar ist”.*

Und genau das ist unsere Aufgabe!

RSF Elektronik

RSF

Von der HTL Braunau zur Habilitation – Gerold Hölzl erforscht künstliche Intelligenz

Der gebürtige Braunauer Gerold Hölzl hat 2025 eine beeindruckende technisch-wissenschaftliche Laufbahn von der HTL Braunau bis zur höchsten akademischen Prüfung, der Habilitation, an der Universität Passau abgeschlossen.

Im Juli 2025 war es so weit: DI Dr. Gerold Hölzl hat seine Habilitation an der Universität Passau erfolgreich abgeschlossen und damit die höchste akademische Prüfung im deutschsprachigen Raum gemeistert. Mit seiner Habilitationsschrift „Embedded Recognition Architectures“ erforschte er, wie künstliche Intelligenz (KI) und menschliche Intelligenz künftig besser zusammenwirken können.

Was ist eine Habilitation?

Die Habilitation ist in vielen europäischen Ländern die höchste akademische Qualifikation. Sie bescheinigt, dass eine Wissenschaftlerin oder ein Wissenschaftler ein Fachgebiet in voller Breite in Forschung und Lehre vertreten kann. Wer habilitiert ist, erhält die Lehrbefugnis – die sogenannte *venia legendi* – und darf eigenständig Vorlesungen halten. Voraussetzung sind herausragende wissenschaftliche Beiträge und Leistungen im Forschungsgebiet, die traditionell in Form einer Habilitationsschrift nachgewiesen werden, sowie Lehrerfahrung und ein erfolgreiches Begutachtungsverfahren.

Gerold Hölzls Weg zur Habilitation

Gerold Hölzl, Absolvent der HTL Braunau (Matura 2002), studierte Informatik und promovierte 2015 an der Johannes Kepler Universität Linz mit Auszeichnung. Schon früh beschäftigte er sich mit Aktivitäts- und Kontexterkenennung sowie eingebetteten Systemen – Technologien, die Computer und Alltagsgeräte „intelligent“ machen. Seit 2015 forscht und lehrt er an der Universität Passau im Bereich Embedded Interactive Systems. Nach Stationen als wissenschaftlicher Assistent und Assistant Professor übernahm er dort auch vorübergehend die Leitung des Lehrstuhls für Computer Engineering und des Lehrstuhls für Embedded Systems.

Seine akademische Reise war geprägt von internationalen wissenschaftlichen und industriellen Kooperationen, Projekten im Bereich maschinellem Lernen und Sensorik, dynamischer Softwarearchitekturen zur Situationserkennung und impliziten, sensorbasierten Steuerung, abgerundet mit Aspekten der Mensch-Maschine-Interaktion und einem langen Atem: Eine Habilitation ist ein mehrjähriger Prozess, begleitet von Kommissionen und Gutachtern, Beiträgen auf prestigeträchtigen internationalen Fachkonferenzen und Journalen, sowie der Abhaltung von Vorlesungen und Seminaren für die mittlerweile international geprägte Studierendenschaft.



Worum geht es in seiner Habilitation?

In seiner Arbeit „Embedded Recognition Architectures“ untersucht Gerold Hölzl, wie eingebettete KI-Systeme, also intelligente Geräte und Maschinen, die uns im Alltag umgeben, besser auf den Menschen abgestimmt werden können. Dabei geht es nicht nur um die Algorithmen selbst, sondern auch um die Frage: Wie nehmen wir diese Systeme wahr? Wie können sie lernen, Entscheidungen zu treffen und mit uns zu kooperieren, ohne dass wir das Vertrauen in sie verlieren?

Ein Kerngedanke seiner Forschung: Menschliche und künstliche Intelligenz können nicht getrennt betrachtet werden, sondern müssen als Team agieren – eine Symbiose, die beide Seiten stärkt. Um dies sicherzustellen, evaluierte Gerold Hölzl seine Methoden nicht nur im Labor, sondern in realen Umgebungen, um zuverlässige empirische Daten im Einsatzkontext über die entwickelten intelligenten Algorithmen und Systeme und zusätzlich über deren Wahrnehmung durch den menschlichen Nutzer zu erhalten.

Ein Blick nach vorn

Mit der abgeschlossenen Habilitation verlässt Gerold Hölzl im September 2025 die Universität Passau, um neue Projekte zu beginnen. Seine Forschung liefert wegweisende Bausteine dafür, dass künstliche Intelligenz in Zukunft nicht nur „schlauser“, sondern auch menschlicher wird.

#WeGrowTogether

You can make a strong team stronger

Wir sind weltweit einer der führenden Anbieter von Automatisierungslösungen mit Hauptsitz in Österreich. In enger Zusammenarbeit mit Maschinenbauern und -betreibern auf der ganzen Welt entwickeln wir Technologien für die Fabrik der Zukunft. In interdisziplinären Teams forschen wir an Themen wie künstlicher Intelligenz und adaptiven Fertigungslösungen. Mit jedem neuen Produkt aus unserem Haus verschieben wir die Grenzen des Machbaren und ermöglichen es unseren Kunden, dass sie Herausforderungen meistern, die bis dato als kaum zu lösen galten.

Wir bieten:



**Umfassende Ein-
schulungsphase**



**Spannende
Aufgaben**



**Kontinuierliche
Weiterbildung**



**Flexible
Arbeitszeiten**



**Internationales
Team**



**B&R Corporate
Benefits**

www.br-automation.com

B&R Industrial Automation GmbH
B&R Straße 1, 5142 Eggelsberg
Tel.: +43 7748 6586-0

Mehr Details
zu den Jobs



B&R | A member of the ABB Group

Italienisch-Premiere an der HTL: Sara Velcelean sagt „Ciao Matura“

Sara Velcelean, Schülerin der 5 BHME, hat im vergangenen Schuljahr erfolgreich die Italienisch-Matura absolviert. Sie ist damit die erste Schülerin in der Geschichte der Schule, die sich zusätzlich zu den regulären Maturafächern für einen Abschluss in dieser romanischen Sprache entschieden hat und teilt mit uns ihre Erfahrungen.

Liebe Sara, herzlichen Glückwunsch zu deiner erfolgreich bestandenen Matura! Du bist die erste Schülerin an unserer Schule, die sich zusätzlich für eine Matura in Italienisch entschieden hat. Was waren deine Beweggründe dafür?

Erstens, grazie mille! Ich habe mich entschieden, Italienisch zur Matura zu machen, weil ich es wertvoll finde, mehrere Sprachen zu beherrschen. So kann man sich auf der ganzen Welt mit Menschen austauschen. Das nimmt Sprachbarrieren weg und öffnet den Blick für andere Kulturen. Außerdem glaube ich, dass man durch das Lernen neuer Sprachen auch im Denken flexibler wird. Italienisch ist nicht nur schön, sondern auch nützlich, egal ob beruflich oder kulturell. Man kommt damit nicht nur in Italien weiter, sondern auch beim Verständnis anderer romanischer Sprachen.

Seit wann interessierst du dich für die Sprache und Kultur unserer südlichen Nachbarn und wie viele/welche Sprachen sprichst du eigentlich?

Italienisch war für mich schon immer eine Sprache, die mich fasziniert hat. Ich habe sie oft im Urlaub gehört, und einige Familienmitglieder sprechen sie sogar fließend. Für mich hat sie sich immer sehr melodisch und angenehm angehört. Dies hat in mir früh das Interesse geweckt, sie selbst zu lernen. Außerdem ist meine Muttersprache Rumänisch. Die starken Ähnlichkeiten zwischen Rumänisch und Italienisch haben den Lernprozess deutlich beschleunigt. Durch die Schule und meinen Umzug nach Österreich habe ich zusätzlich noch Englisch und Deutsch gelernt. Insgesamt spreche ich also vier Sprachen, aber ich würde in Zukunft sehr gerne auch eine slawische Sprache lernen.

Wie schwierig war es für dich, zusätzlich zu den regulären Fächern noch Zeit für Italienisch aufzubringen?

Da sowohl Rumänisch als auch Italienisch zur romanischen Sprachfamilie gehören, ist mir das Erlernen von Italienisch nicht besonders schwergefallen, denn viele Strukturen und Wörter waren mir bereits vertraut. Außerdem hatte ich das Glück, viele Übungsstunden mit Herrn Streitberger zu haben. Er hat mir nicht nur sehr viel Wortschatz vermittelt, sondern mir auch mit viel Geduld geholfen und dafür bin ich ihm wirklich dankbar. Zuhause habe ich jeden Tag ein bisschen Zeit gefunden, um Italienisch zu üben. Rückblickend kann ich sagen, dass es gut machbar und definitiv die Mühe wert war.

Wie konntest du in der HTL deine sprachlichen Interessen fördern?



Schon in der ersten Klasse wurde uns die Möglichkeit geboten, an einem Freigegegenstand teilzunehmen. Zur Auswahl standen auch verschiedene Sprachen wie Spanisch oder Italienisch. Ich fand es großartig, dass wir dieses Angebot hatten, und habe mich gleich für Italienisch (Kurs bei Frau Großwieser und bei Hrn. Streitberger) entschieden. Zugegeben, in den ersten Jahren hat COVID den Lernfortschritt etwas ausgebremst. Danach wurden die Freigegegenstände durchgehend weitergeführt, wahrscheinlich auch als eine Art Ausgleich zum stark technisch geprägten Schulalltag an der HTL.

Was sind deine persönlichen Ziele für die Zukunft? Möchtest du in die Arbeitswelt eintreten oder gerne ein Studium beginnen?

Ich wünsche mir sehr, eines Tages Architektin zu werden, denn schon als kleines Kind hatte ich fast immer einen Stift in der Hand und habe es geliebt, meine Ideen und meine Kreativität aufs Papier zu bringen. Deshalb habe ich mich bereits an der TU Wien für ein Architekturstudium beworben. Ich möchte das technische Wissen, das ich an der HTL gesammelt habe, mit meiner kreativen Ader verbinden und im Bereich Architektur weiterentwickeln. Mein Ziel ist es, mich sowohl beruflich als auch persönlich weiterzuentwickeln, ganz unabhängig davon, in welchem Bereich ich später einmal tätig sein werde.

Liebe Sara, wir danken für das Gespräch und gratulieren nochmals sehr herzlich zu deinem super Erfolg. Wir wünschen dir alles erdenklich Gute für deine Zukunft! Congratulazioni e tanti auguri!

Professionelle Spieleentwicklung

Martin Schacherbauer absolvierte 2020 die HTL Braunau mit Auszeichnung und studierte anschließend Informatik mit Schwerpunkt Games Engineering an der TU München. Gemeinsam mit seinem Team präsentierte er im Sommer 2025 auf der Gamescom in Köln – der weltweit wichtigsten Computerspielmesse – sein Spiel „Off Course“. Im Interview erzählt Martin von seinen Anfängen, Erlebnissen auf internationalen Konferenzen und seinen Visionen für die Zukunft der Spielebranche.



Martin, wenn du drei Erinnerungen an deine Schulzeit hervorheben müsstest, welche wären das?

Auf jeden Fall der erste Tag an der HTL. Als 14-Jähriger in einem komplett neuen Umfeld anzukommen, war für mich sehr spannend. Zwar ist man wieder „der Jüngste“ in der Klassenfolge, aber die neue Schule eröffnet viele Möglichkeiten: neue Menschen, neues Wissen, neue Fähigkeiten. Mir ist auch unser Wechsel des Klassenvorstands in Erinnerung geblieben, da er viele Folgen für den Rest meiner Schulzeit hatte. Einerseits unterstützte mich meine erste Klassenvorständin, Frau Kirnstötter, in meiner Ausbildung besonders – dafür bin ich ihr sehr dankbar. Andererseits brachte Frau Aichberger-Lechner eine andere Perspektive in die Klasse, woran ich wachsen konnte. Die dritte Erinnerung ist, als mein guter Freund Marcell und ich mit unserem HoloChess-Maturaprojekt den ersten Preis beim Maturaprojektwettbewerb der FH Kärnten gewonnen haben. Wir sind beide ohne große Erwartungen hineingegangen, aber dass wir mit unserem „Augmented Reality“-Projekt eine Jury

überzeugen konnten, hat uns umso mehr überrascht und gefreut.

Welche Erfahrungen aus deiner HTL-Zeit haben dir für das Studium und die spätere Arbeit am meisten geholfen?

Einerseits sind das sehr direkte Erfahrungen, die unmittelbar mit der Spieleentwicklung zu tun hatten – zum Beispiel die Stunden, in denen ich über Softwareentwicklung gelernt und selbst Programme geschrieben habe. Auch Mathematik war im Studium sehr wichtig. Andererseits muss ich den Englischunterricht hervorheben, da Forschung und Videospielentwicklung immer international sind. An der Uni arbeite ich zwar mit vielen deutschsprachigen Leuten zusammen, aber sobald es zu Konferenzen geht oder ich mich im Internet informiere, ist Englisch das A und O.

Danach bist du an die TU München gewechselt und hast Informatik mit Schwerpunkt Games Engineering studiert. Was hat dich zu diesem Weg motiviert? Gab es ein Schlüsselerlebnis?

Ich habe lange überlegt, was ich nach der HTL machen möchte. Eine Option war sogar, Rechtswissenschaften zu studieren. Das hat sich aber schnell erledigt, als mir bewusst wurde, dass ich dafür Latein lernen müsste. Mein Fokus lag auf Videospielen und Programmieren, weil mir das Spaß machte und ich darin gut war. Warum ich dann nach München ging, lag daran, dass es eine der wenigen öffentlichen Universitäten ist, die Games Engineering anbieten – das hat mich sofort angesprochen. Außerdem sind meine beiden HTL-Vorgänger auch an die TUM gegangen und haben mich überzeugt, dass die Uni großartig ist. Diese Tradition wollte ich nicht brechen.

Wie würdest du deinen Zugang zu Computerspielen beschreiben – eher Freizeitvergnügen, Leidenschaft oder berufliche Inspiration?

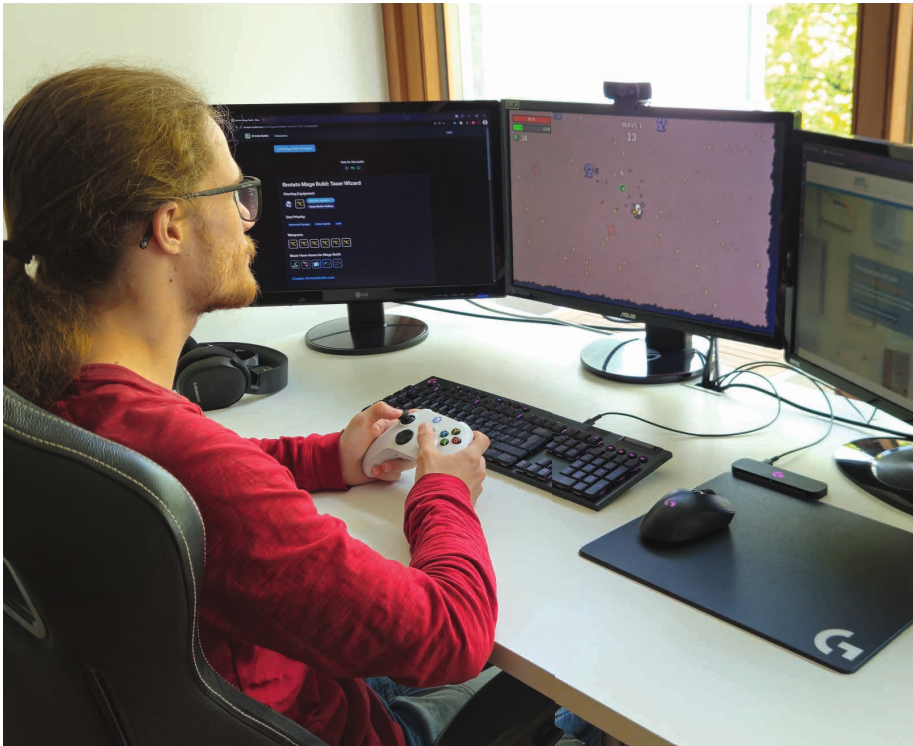
Für mich sind Computerspiele alles drei. Ich spiele zwar aktuell nicht mehr so viel wie in meiner HTL-Zeit, aber es ist weiterhin eines meiner größten Hobbys. Spiele sind auch ein wichtiger Weg, um mit meinen Freund:innen in Kontakt zu bleiben. Manchmal finde ich mich auch in der Situation wieder, in der ich bis früh am Morgen weiterspiele – ganz nach dem Motto: „nur noch eine Runde“. Tolle Mechaniken oder alles, was mit Computerspielen zu tun hat – E-Sports, Streaming oder die Spieleentwicklung selbst – inspirieren mich, Neues auszuprobieren. Am Ende sind Videospiele für mich vor allem Leidenschaft.

Wie hat sich dein Verhältnis zu Computerspielen im Laufe der Jahre entwickelt – von den ersten Games bis hin zur eigenen Entwicklung?

Ganz am Anfang waren Videospiele für mich nur ein Hobby. Durch das Entwickeln eigener Spiele habe ich gesehen, wie viel Arbeit wirklich dahintersteckt. Besonders bei großen Spielen erkennt man erst den Aufwand. Ich habe heute zwar mehr Einblick in Entwicklung und Einsatzmöglichkeiten jenseits der Unterhaltung, aber grundsätzlich hat sich mein Verhältnis zu Spielen nicht verändert.

Welche Spiele haben dich besonders geprägt und welche spielst du aktuell am liebsten?

Ich liebe Strategiespiele. Bevor ich online spielte, habe ich unzählige Stunden in Anno 1404 und Die Gilde 2 gesteckt. Diese beiden Spiele haben mein Interesse an Videospielen stark geprägt. Besonders zur Anno-Reihe kehre ich immer wieder



zurück – und freue mich schon auf den neuen Ableger, der im November erscheint. Da Ubisoft Mainz die Reihe entwickelt, wäre das auch ein spannender Arbeitgeber für mich. Weitere prägende Spiele waren Need for Speed Most Wanted oder Plants vs. Zombies. Letzteres war auf meinem ersten Laptop vorinstalliert, aber nur in einer eingeschränkten Version. Also ließ ich den Laptop nachts laufen, um am nächsten Morgen weiterspielen zu können. Heute spiele ich sehr unterschiedlich: narrative Spiele wie Life is Strange oder Baldur's Gate 3, aber auch entspannende Titel wie Stardew Valley. Um mit meinen Freund:innen in Kontakt zu bleiben, spiele ich regelmäßig League of Legends, VALORANT und Dead by Daylight.

Wann hattest du den Gedanken: „Ich möchte nicht nur spielen, sondern auch eigene Spiele entwickeln“ und wie sahen deine ersten Schritte aus?

Das begann schon als Kind, noch vor der Volksschule. Auf der Playstation 1 meiner Eltern habe ich Autorennspiele gespielt und mich gefragt: „Wie funktioniert das alles?“ So entstand mein Interesse an Programmierung und Spieleentwicklung. Die ersten Anwendungen, die man als Videospiel bezeichnen könnte, habe ich bei „Programmieren für Kids“ an der HTL Braunau gemacht. Später, in der vierten Klasse, habe ich mit einem Teampartner versucht, ein Kartenspiel in Unity zu entwickeln – wir sind kläglich

gescheitert. Aber wir haben viel gelernt, genau wie heute: durch Blogs, Videos und Tutorials. Mein erstes richtiges eigenes Spiel war dann HoloChess mit Marcell im Rahmen unserer Diplomarbeit. Auch hier haben wir uns viel selbst beigebracht. Das war mein echter Einstieg in die Spieleentwicklung.

Bei der Entwicklung von Spielen arbeitet man fast immer im Team. Welche Erfahrungen hast du dabei gemacht, und welche Fähigkeiten sind entscheidend?

Spieleentwicklung ist fast immer Teamarbeit. Ein Spiel besteht aus vielen Bausteinen – Logik, Grafik, Sound – die völlig unterschiedliche Fähigkeiten erfordern. Deshalb ist es entscheidend, offen zu kommunizieren und Räume zu schaffen, in denen sich alle wohlfühlen. Jede Idee hat ihre Berechtigung, auch wenn sie nicht immer umgesetzt werden kann. Wichtig ist, Kritik sachlich und konstruktiv zu äußern und auch Kritik anzunehmen, ohne sie persönlich zu nehmen. Außerdem muss die Sprache im Team für alle verständlich sein, egal welche Ausbildung sie haben. Die wichtigsten Fähigkeiten sind also Zusammenarbeit, Kommunikation und die Fähigkeit, die eigene Arbeit verständlich zu erklären.

Auf der Gamescom 2025 in Köln hast du mit deinem Team das Spiel Off Course präsentiert. Wie würdest du das Spiel kurz beschreiben?

In Off Course steuert man drei Pirat:innen, die in einer Zeitschleife gefangen sind. Wählt man einen Charakter, werden die Aktionen aufgezeichnet und beim nächsten Charakter wieder abgespielt. Um die Rätsel zu lösen, braucht es gute Koordination mit sich selbst. In kurzen vertonten Zwischensequenzen erfährt man außerdem mehr über die Pirat:innen und den verrückt gewordenen Kapitän.

Wie war die Resonanz der Messebesucher:innen? Gab es Rückmeldungen, die dich überrascht haben?

Die Resonanz war sehr positiv. Die Grundmechanik gefällt den Leuten, was ein gutes Zeichen ist. Manche Level fanden Spieler:innen zu schwer – da müssen wir nachjustieren. Viele wollten die einleitende Zwischensequenz überspringen, was noch nicht möglich war, da uns wegen Prüfungen die Zeit fehlte. Überraschungen gab es keine, weil wir schon im März eine ähnliche Version gezeigt hatten. Aber es ist immer schön zu sehen, wenn jemand richtig Spaß am Spiel hat und es sogar privat spielen würde.

Du warst 2025 auch auf Konferenzen wie der devcom und der IEEE Conference on Games in Portugal. Was nimmst du von solchen Veranstaltungen mit?

Die devcom ist eine große Konferenz für Spieleentwickler:innen weltweit. Dort gibt es Vorträge zu allen Themen – von Marketing über Entwicklung bis Leadership – und viele Möglichkeiten zum Netzwerken. Bei der IEEE Conference on Games geht es stärker um Wissenschaft: zum Beispiel um Zugänglichkeit für Menschen mit Behinderungen, um Gender und Stereotype oder um Serious Games. Für mich war es wichtig, beides kennenzulernen, da ich bald entscheiden muss, ob ich in der Forschung bleibe oder in die Industrie gehe. Außerdem sammelt man viele Kontakte und die sind in einer Branche, die selten Einzelarbeit ist, enorm wertvoll.

Computerspiele stehen oft in der Kritik – Stichworte sind Gewalt, Sucht oder Realitätsflucht. Wie gehst du damit um?

Seit ich mich mit Spieleentwicklung befasse, fällt mir diese Kritik seltener auf. An die „Killerspieldebatte“ erinnere ich mich noch, aber sie war während meiner Jugend und hat mich



Grow with us Stay with us

Join our community of over 130 ambitious students worldwide who drive projects every day and are essential to TeamViewer's success.



**Get in touch with us
and skyrocket your career**

www.teamviewer.com | jobs.teamviewer.com





damals wenig interessiert. Heute sehe ich sie als überzogen. Dass Spiele ein Suchtpotenzial oder Fluchtmöglichkeiten bieten, erscheint mir nicht unrealistisch. Trotzdem sind sie in erster Linie eine gute Form der Unterhaltung. Kritische Debatten über aktuelle Entwicklungen sind wichtig – etwa über Monetarisierung oder den Einsatz von Psycholog:innen, um Spieler:innen länger im Spiel zu halten.

Wenn du ein Plädoyer für Computerspiele halten würdest – welche positiven Aspekte würdest du betonen?

Videospiele bringen Menschen zusammen, das sehe ich bei mir selbst und bei vielen anderen. Gerade wenn man räumlich getrennt ist, ist das unbezahlbar. Außerdem kann Spielen auch Lernen sein: In Simulationen verstehe ich komplexe Abläufe, in narrativen Spielen stelle ich mich moralischen Fragen. Manche Spiele weisen bewusst auf gesellschaftliche Probleme hin oder unterstützen den Unterricht. Die Möglichkeiten, dass Spiele das Leben bereichern, sind vielfältig und fast grenzenlos.

Welche Trends siehst du aktuell in der Spielebranche?

Generative KI ist momentan überall ein Thema, auch in Spielen. Ich selbst sehe ihre Zukunft kritisch, aber sie wird bleiben, schon allein wegen des Drucks

großer Konzerne. Ob KI während der Entwicklung eingesetzt wird oder als „Buddy“ im Spiel auftaucht, bleibt offen. Solche Buddies könnten aber Vereinsamung verstärken, weil sie menschliche Nähe nur nachahmen. Weitere Trends sind Virtual und Augmented Reality, die aber noch nicht alltagstauglich sind, sowie kürzere Aufmerksamkeitsspannen und eine vielfältigere Spielerschaft.

Was wünschst du dir für die Zukunft der Spieleindustrie?

Die Branche muss nachhaltiger werden. Viele Studios mussten in letzter Zeit schließen oder Massenentlassungen vornehmen. Entwickler:innen sind oft schlechter bezahlt als vergleichbare Jobs in anderen Branchen, und Crunch mit unbezahlten Überstunden ist noch immer ein Problem. Gleichzeitig gibt es Chancen: Kostenlose Game Engines öffnen den Markt für mehr Menschen, was Kreativität und Vielfalt fördert. Initiativen, die unterrepräsentierte Gruppen in MINT-Fächer bringen, wirken sich ebenfalls positiv aus. Unterschiedliche Lebenswege bringen neue Perspektiven und die führen zu mehr Kreativität.

Wie sehen deine nächsten Schritte aus, gibt es schon konkrete Projekte?

Unser Ziel ist es, Off Course bis Jahresende kostenlos auf Steam zu veröffentlichen.

Uns ging es nicht um kommerziellen Erfolg, sondern um Erfahrung und ein gutes Portfolio. Außerdem schreibe ich gerade meine Masterarbeit, die ich im November abgeben will. Danach ist noch vieles offen: vielleicht eine Doktorandenstelle, vielleicht der Einstieg in die Industrie, vielleicht auch etwas ganz anderes. Das wird die Zeit zeigen.

Welche Tipps würdest du Jugendlichen geben, die sich für Spieleentwicklung interessieren?

Startet mit kleinen Projekten. Viele Spiele bieten Tutorials für Mods, zum Beispiel Minecraft – perfekt, wenn man schon Grundkenntnisse in Programmierung hat. Wer keine Vorkenntnisse hat, kann mit Engines wie Scratch oder RPG Maker einfache Spiele bauen. Am wichtigsten ist: ausprobieren, experimentieren, im Austausch mit anderen sein. Es gibt viele Wege in die Spieleentwicklung – Programmieren, Animation, Design, Qualitätssicherung. Aber Grundkenntnisse in Programmierung sind langfristig unverzichtbar, auch wenn neue Tools wie KI dazukommen.

Wenn du heute noch einmal an der HTL wärst, würdest du denselben Weg einschlagen?

Definitiv. Die HTL hat mir die Werkzeuge gegeben, die ich für mein Studium an der TUM brauchte. Besonders in

LIFT YOUR CAREER, CREATE YOUR FUTURE!



Dein einzigartiger Karriereweg. Ganz nach deinen Vorstellungen und aufgebaut auf deinen Stärken und Vorlieben. Mit beruflichen und persönlichen Entwicklungsmöglichkeiten. Im Team des global führenden Produzenten und Anbieters zukunftsweisender Kran- und Hebelösungen, das von Leidenschaft, Expertise und Vielfalt geprägt ist. Von Innovation und dem Wunsch, Wert für die Gesellschaft zu schaffen. Weltweit.

den ersten Semestern war ich vielen Kommiliton:innen voraus. Natürlich denkt man manchmal über Kleinigkeiten nach, die man anders hätte machen können, aber im Großen und Ganzen bin ich glücklich, wo ich jetzt bin und würde nichts ändern.

Vielen Dank für das Gespräch! Zum Schluss noch eine persönliche Frage:

Wenn du an deine Zeit in Braunau zurückdenkst – was verbindest du heute noch mit „deiner“ HTL?

Vielen Dank, dass ich gefragt wurde. Ich war überrascht, als ich wegen des Interviews angeschrieben wurde, und habe mich sehr gefreut, einen kleinen Einblick geben zu dürfen. Was ich mit „meiner“ HTL verbinde? Vor allem die

Menschen, die ich dort kennenlernen durfte. Freundschaften wie mit Marcell oder Lehrer:innen wie Frau Kirnstötter, die mich gefördert und gefordert haben. Sie alle haben mein Leben bereichert. Am Ende geht es genau darum – um die Menschen, die man auf dem eigenen Weg trifft.



Politik als Vollzeitjob

Daniel Lang ist seit 2021 Bürgermeister der Stadt Mattighofen. Der Absolvent der HTL Braunau erzählt im Interview über seine Zeit an der HTL, über seine langjährige Tätigkeit bei der Firma Hertwich Engineering in Braunau und über seine politische Betätigung, die in der Wahl zum Bürgermeister endete. Er verdeutlicht die Herausforderungen, mit denen er besonders konfrontiert ist, und benennt Zukunftsfragen, die ihm besonders wichtig erscheinen.

Daniel, wenn du an deine Zeit an der HTL Braunau zurückdenkst, welche Erinnerungen sind dir besonders wichtig geblieben?

Man verfällt in nostalgische Gedanken und ich freue mich, an die Zeit zurückzudenken, weil wir eigentlich eine coole Schulzeit, abgesehen von Tests, hatten, die von den Freundschaften und den Freizeiterlebnissen geprägt war. Das Beste war die eingeschworene Klassengemeinschaft.

Du warst Schulsprecher und auch in der Öffentlichkeitsarbeit der HTL aktiv. Welche Erfahrungen aus dieser Zeit helfen dir heute noch in deiner politischen Arbeit?

Die Erfahrung mit der Öffentlichkeitsarbeit hat mich schon darauf vorbereitet, offen auf die Menschen zuzugehen. Die Funktion als Schulsprecher hat schon erahnen lassen, dass ein gewisser Gerechtigkeitssinn und das Sprachrohr für andere zu sein, in mir steckt. Aufgrund dessen bin ich auch gefragt worden, in die Politik einzusteigen. Ich habe mir das 2011 einmal angeschaut und bin 2015 zum ersten Mal in den Gemeinderat Mattighofens gewählt worden.

Du bist ein Gründungsmitglied der HTL-Bigband. Welche Rolle spielt Musik heute in deinem Leben und wie unterstützt sie dich im oft stressigen Alltag als Bürgermeister?

Musik ist für mich einfach Ausgleich und Erdung. Nach einer anstrengenden Woche kann die Musikprobe am Freitagabend wahre Wunder bewirken. Mit der Musik kann man vielen Menschen Freude bereiten und erfährt dadurch selbst Freude und Glück.

Nach der HTL hast du bei der Firma Hertwich Engineering angefangen und



warst dort über zwölf Jahre tätig. Was hast du aus dieser Zeit für dein heutiges Berufsleben mitgenommen?

Ich war zwölf Jahre Konstrukteur bei der Firma Hertwich und durfte hier in der Beheizungsabteilung tätig sein. Das Spannendste war der Kontakt mit Kunden und Lieferanten weltweit. Auch hier hat der Austausch mit unterschiedlichsten Persönlichkeiten geholfen, mich auf meine Tätigkeit als Bürgermeister vorzubereiten. Es ist interessant mitanzusehen, wie schnell sich neue Technologien entwickeln, teils auch aufgrund des geopolitischen Drucks.

Seit 2018 engagierst du dich in der Kommunalpolitik und bist mittlerweile Bürgermeister. Was motiviert dich dabei besonders?

Wie gesagt, bin ich 2015 in den Gemeinderat gekommen. 2018 übernahm ich das Stadtratsmandat aus gesundheitlichen Gründen meines Vorgängers. 2021 stellte ich mich zur Bürgermeisterwahl. Mir war immer ein ehrlicher Austausch

auf Augenhöhe wichtig, egal ob damals als Schulsprecher oder heute als Bürgermeister. Mir ist sehr wichtig, dem Gegenüber zuzuhören, seine Bedürfnisse zu verstehen und auch vertreten zu können.

2021 hast du als damals 32-jähriger überraschend die Bürgermeisterwahl gewonnen. Was war aus deiner Sicht der Schlüssel zu diesem Erfolg?

Bei so einem historischen Erfolg (ich bin der erste ÖVP-Bürgermeister in Mattighofen seit dem Zweiten Weltkrieg) spielen viele Faktoren zusammen. Ich sage immer, es war die richtige Zeit am richtigen Ort. Wir sind 2021 mit einem sehr jungen Team angetreten und die Menschen in Mattighofen wollten auch diesen frischen Wind in die Amtsstube bringen. Ich hoffe, das ist mir bisher geglückt.

Welche Aufgaben beanspruchen als Bürgermeister den größten Teil deiner Zeit?

Das Alltagsgeschäft besteht darin, Rechnungen zu prüfen und zu unterschreiben, Projekte und Aufgaben freizugeben. Politisch werden viele Projekte und Themen in den einzelnen Ausschüssen behandelt und begleitet. Auch die Sitzungsvorbereitungen gehören hier zum Aufgabengebiet. Es gibt aber auch auflockernde Termine wie Besuche von Kindergärten, Schulen und Gratulationen bei runden Geburtstagen und Ehejubiläen. Vor allem die Arbeit mit den Kindern ist sehr erfrischend und es freut mich, wenn ich unterwegs auch in der Freizeit von den Kindern begrüßt werde mit „Hallo Herr Bürgermeister“.

Im November 2024 hat die Insolvenz der KTM AG für große Aufregung gesorgt. Wie hat sich diese Situation auf deine Arbeit als Bürgermeister ausgewirkt?



Das war mitunter auch die schwierigste Zeit in meiner bisherigen Periode als Bürgermeister. KTM ist der Leitbetrieb nicht nur in Mattighofen, sondern in der gesamten Region. Dies hat uns als Stadtgemeinde vor finanzielle Herausforderungen gestellt, die wir politisch gemeinsam mit Rücksicht und Bedacht vorerst durchstehen konnten. Für mich war es besonders herausfordernd, weil sämtliche Medienanfragen zu mir kamen, da Mitarbeiter und auch die Geschäftsführung sich mit öffentlichen Aussagen bedeckt hielten. Das sehe ich aber auch als Aufgabe eines Bürgermeisters, in schwierigen Zeiten einzustehen und das Sprachrohr für viele zu sein.

Ein starker Rückhalt war hier meine junge Familie. Ich habe im August 2024 geheiratet und bin seit September desselben Jahres stolzer Vater einer Tochter.

Herzlichen Glückwunsch! Ende Mai 2025 konnte die Insolvenz von KTM abgewendet werden. Was bedeutet diese Entwicklung für Mattighofen und für deine Aufgaben als Bürgermeister?

Wie in den Medien berichtet, gab es noch einen Produktionsstopp bis Ende Juli. Jetzt geht der Arbeitsalltag bei KTM allmählich wieder los und die Arbeit wird wieder hochgefahren. Dass man mit Rekordjahren wie 2023 nicht rechnen kann, ist uns klar, aber es sollte jetzt wieder Stabilität und Kalkulierbarkeit einkehren. Es gibt nichts Blöderes, als wenn man nur Ungewissheit hat, wie die Zukunft eines Unternehmens aussieht.

Welche zentralen Ziele hast du dir für die kommenden Jahre als Bürgermeister gesetzt?

Was mich besonders freut, ist, dass wir seit 2021 eine sehr harmonische Gesprächskultur im Gemeinderat pflegen und zwar fraktionsübergreifend. Für manche sind unsere öffentlichen Gemeinderatssitzungen fast schon „zu langweilig“ geworden, weil sich die Zuhörer mehr Action erwarten. Ich bin froh, dass es so ist und wünsche mir das auch für die Zukunft weiterhin. Wir haben große Projekte für die Zukunft: Umfahrung Mattighofen, Sicherstellung der Wasserversorgung, Kanalsanierung Stadtplatz etc.

2027 steht die nächste Bürgermeisterwahl bevor. Wie bereitest du dich schon jetzt auf diesen Urnengang vor?

Das Wichtigste ist, eine gute Arbeit abzuliefern. Eine Wahl ist immer mit Vorschusslorbeeren für die nächsten sechs Jahre verbunden. Ich glaube, dass ich mit meinem Team in den letzten Jahren viel vorangebracht habe (Glasfaserausbau, Sonderschulbau, wichtige Personalnachbesetzungen im Amt) und hoffe, dass dies bei künftigen Wahlen auch honoriert wird. Dennoch darf man sich nicht auf vergangenen Erfolge ausruhen. Es gibt viele Projekte, die für die Zukunft anstehen, und hier gehört mit Entschlossenheit und Tatkraft angepackt.

Viele junge Menschen sehen Vollzeitpolitiker kritisch. Wie gehst du mit diesem Imageproblem um?

Vielen Jungen fehlt zumeist der Einblick in politische Abläufe und Entscheidungsfindungen. Junge Leute gehören hier seitens der Politik viel mehr abgeholt und auf ihrem Lebensweg

mitgenommen. Es wird einfach auch vergessen, dass man beim Aufdrehen des Wasserhahns bereits in Berührung mit der Kommunalpolitik kommt.

Viele sagen, unsere Demokratie sei bedroht. Wie bewertest du diese Einschätzung und welche Konsequenzen ziehst du daraus für dein Handeln?

Ich glaube nicht, dass unsere Demokratie bedroht ist, deren Kernbotschaft darin besteht, dass die Macht vom Volk ausgeht. Es erschreckt mich allerdings, wenn ich sehe, wie gering die Wahlbeteiligung ausfällt. Das bedeutet nämlich, dass vielen die Demokratie bzw. die Politik egal ist, und dass dann wieder auf die Politik geschimpft wird. Daher sage ich immer: Wer mit seiner Situation nicht zufrieden ist, muss aktiv werden und sich selbst daran beteiligen. Mein Ziel ist es, bevor Jugendliche zu „Hassrednern“ werden, dass man sie mit ins Boot holt, um die Gesellschaft mitzugestalten.

Was wünschst du dir insbesondere von Jugendlichen, wenn es um ihr Engagement in der Politik geht?

Von den Jugendlichen wünsche ich mir den Mut, offen und ehrlich zu sagen, was ihnen unter den Fingernägeln brennt, und nicht abzuwarten, bis sich etwas von alleine regelt oder nicht mehr wichtig erscheint. Wichtig ist hier, dass auch Politiker gut zuhören und die Ängste und Bedürfnisse der Jugendlichen verstehen.

Du bist selbst Techniker. Welche Projekte im Bereich Technik und Wirtschaft sind dir für die nächsten Jahre besonders wichtig?

Seit 2020 hat sich gezeigt, wie wichtig der Ausbau von Glasfasernetzen ist. Arbeit am PC oder Laptop kann von den unterschiedlichsten Orten aus getätigt werden. Als Gemeinde ist es hier wichtig, die nötige Infrastruktur zur Verfügung zu stellen. Als Bürgermeister ist man hier oft Bindeglied zwischen Endkunden und Anbietern.

Künstliche Intelligenz wird immer mehr Arbeiten für uns erledigen und manche Berufe vielleicht überflüssig machen. Dennoch sollte man immer an der eigenen Intelligenz arbeiten, um sich von KI nicht ersetzen zu lassen und sie im Griff zu haben. Hier werden noch

WIR HABEN DEINEN NEUEN JOB!



FACC gestaltet die Mobilität von morgen. Wir sind deshalb immer auf der Suche nach „Game-Changern“, großen Denkern und Machern, die unsere Leidenschaft für Aviation teilen. Teil der FACC Crew zu sein bedeutet Teil eines multikulturellen Teams zu sein, auf das zahlreiche Big Player in der klassischen Luftfahrt, der Advanced und Urban Air Mobility sowie im Weltraumsektor zählen. Wir sind stolz auf unseren bisherigen Erfolg, den wir gemeinsam mit dir weiter ausbauen möchten.

WIR BIETEN:

- Hochflexible Arbeitszeitmodelle
- Betriebskantine
- Bonuscard und Mitarbeitererevents
- u.v.m.

JETZT BEWERBEN
[FACC.COM/JOBS](https://facc.com/jobs)



Entwicklungen auf uns zukommen, die wir uns heute noch gar nicht ausmalen können.

Welche Schwerpunkte sollte die Bildungspolitik deiner Meinung nach in den nächsten Jahren setzen?

Schulen müssen vermehrt den Umgang mit der Technik den Schülerinnen und Schülern vermitteln. Bezahlen mit Karte oder Handy wird für künftige Generationen selbstverständlich werden. Ein Fokus sollte auch auf das Prüfen und kritische Hinterfragen von Nachrichten gelegt werden. Fake News werden immer mehr Teil unserer Realität und hier muss es Menschen geben, die aufstehen und aufzeigen, dass gewisse Nachrichten grundlegend falsch sind. Auch Cyber-Betrugsmaschinen nehmen mehr und mehr zu. Wichtig ist hier, Alt wie Jung zu informieren, auf welche Details zu achten ist, um nicht Opfer solcher Betrügereien zu werden.

Welche großen Herausforderungen siehst du in den nächsten Jahren für unsere Gesellschaft?

Seit den Corona-Jahren hat eine Spaltung stattgefunden – egal ob in der Gesellschaft, politisch, in Unternehmen oder gar in Familien. Eine Spaltung, die leider auch politisch von diversen Parteien vorangetrieben wird, muss aufgehoben werden. Es muss mit konstruktiver Zusammenarbeit und mit dem Dialog wieder zueinander gefunden werden. Es wird viel Energie und auch Konflikte benötigen, um aus einer Spaltung eine Wiedervereinigung zu erreichen. Leider merken die meisten Menschen nur, wie wichtig Zusammenhalt ist, wenn es ihnen am schlechtesten geht.

Wenn du drei konkrete Maßnahmen sofort umsetzen könntest, welche wären das und warum?

In Schulen wäre ich für einen verpflichtenden Ethikunterricht für alle Schülerinnen und Schüler, um ihnen einen gesitteten Umgang in der Gesellschaft beizubringen. Welche Religion, welche sexuellen Neigungen oder welcher politischen Fraktion sie angehören wollen, können die Schülerinnen und Schüler selbst entscheiden.

Ich wäre für ein verpflichtendes soziales Jahr (bzw. acht bis zehn Monate) für alle, wo Mädchen und Burschen selbst entscheiden können, ob sie eine Art Zivildienst in der Pflege, im Bereich Früherziehung, bei Feuerwehr, Rettung oder bisher bekannten Zivildienststellen oder auch beim Bundesheer absolvieren. Dies wäre eine gute Gelegenheit nach Absolvierung der Schule, sich in jungen Jahren Gedanken zu machen, wo es in der Zukunft hingehen soll.

Im Parlament soll ein Schimpfwort-Glas eingeführt werden, weil die Gesprächskultur bereits von der „hohen Politik“ dermaßen vulgär und niveaulos ist, dass auch hier angesetzt werden muss, um den Ton wieder zu verbessern. Es ist nicht nur wichtig, dass man miteinander spricht, sondern auch, wie man miteinander spricht.

**Herzlichen Dank für das Gespräch!
Alles Liebe und Gute!**

SILVER ATENA

**DEINE CHANCE SO NAH –
AUF, INS ISAR VALLEY!**

BEWIRB DICH JETZT!
KARRIERE.SILVER-ATENA.DE

A QR code is located in the bottom right corner of the advertisement image.



INFOTECH
[IT & Communication]

Getting your IT-Job @Infotech

Great People. Great Workplace.

Deine Karriere beim IT-Dienstleister

01

Vielfältige Projekte

Wir arbeiten mit vielen Kunden zusammen. Das bietet die Möglichkeit, unterschiedliche Technologien und Lösungsansätze kennenzulernen.

02

Möglichkeit zur Spezialisierung

Je nach deinen Interessen kannst du dich auf bestimmte IT-Bereiche spezialisieren.

03

Schneller Karriereaufstieg

Die Vielfalt der Projekte und Weiterentwicklung von Technologien in der IT-Branche führen dazu, dass du schnell neue Fähigkeiten erwirbst und dich beruflich weiterentwickelst.

**Komm in unser Team -
wir freuen uns auf deine Bewerbung!**



Infotech EDV-Systeme GmbH

Schärdinger Straße 35

A-4910 Ried im Innkreis

+43 7752 81711-251

karina.sams@infotech.at

www.infotech.at

Well-Being-Faktoren

Bei uns kannst du...

-  ... dich laufend weiterbilden.
-  ... in flachen Hierarchien und einer offenen Organisation arbeiten.
-  ... ein schnell wachsendes Unternehmen mitgestalten.
-  ... dein Wissen und eigene Ideen einbringen.
-  ... Verantwortung übernehmen und frei Entscheidungen treffen.
-  ... tolle Firmenevents erleben.
-  ... dich während der Arbeitszeit mit Obst und Getränken stärken.
-  ... für dein Mittagessen unsere Gutscheine nutzen.
-  ... durch die Gleitzeitregelung die Arbeitszeiten nach deinen Bedürfnissen einteilen.
-  ... deinen Arbeitsplatz der Zukunft gestalten.
-  ... dich über einen kostenfreien Internetanschluss für dein Zuhause freuen.

Aktuelle Jobs
bei Infotech



Künstliche Intelligenz: zwischen Chancen und Verantwortung

Künstliche Intelligenz prägt zunehmend unseren Alltag – von Social Media bis hin zu Politik. Doch wo liegen Chancen, wo Risiken, und welche Verantwortung tragen wir im Umgang mit dieser Technologie?

Die rasante Entwicklung der Künstlichen Intelligenz (KI) wirft grundlegende Fragen für unsere Gesellschaft auf – von ethischen Standards über politische Verantwortung bis hin zum Menschenbild selbst. KI sollte an unserer Schule daher nicht nur Teil des Lehrplans sein, sondern auch im Zentrum eines verantwortungsvollen Diskurses stehen. An der HTL Braunau wollen wir nicht nur Anwender:innen ausbilden, sondern Gestalter:innen, die die Chancen von KI nutzen und ihre Risiken verstehen.

In der Ausbildungsrichtung “Coding and Artificial Intelligence” diskutiert die heurige Abschlussklasse 5AHELS daher nicht nur technische Grundlagen, sondern auch die gesellschaftlichen Auswirkungen dieser mächtigen Technologie. Denn KI verändert unsere Welt – mit tiefgreifenden Folgen. Besonders deutlich wird das etwa im Umgang mit sozialen Netzwerken: Seit Plattformen wie Instagram oder TikTok ihre Inhalte durch Algorithmen personalisieren, nehmen sogenannte Echokammern zu. Der Feed kennt uns oft besser als wir uns selbst – Jugendliche erleben daher häufig eine gefährliche Dynamik. Wer sich schlecht fühlt, bekommt häufiger negative Inhalte, weil der Algorithmus auf maximale Aufmerksamkeit statt auf das Wohlbefinden der Nutzer:innen optimiert ist. Das birgt erhebliche Gefahren für die psychische Gesundheit und die gesellschaftliche Debattenkultur.

Doch die Diskussion reicht weit über Social Media hinaus. Ein weiteres Thema ist das Phänomen der Emergenz: KI-Systeme entwickeln Fähigkeiten, die nie direkt programmiert wurden, etwa die eigenständige Generierung von Code aus einem Bild. Eine KI als Black Box stellt eine unberechenbare und potenzielle Gefahr dar. Zumindest Expert:innen müssen in der Lage sein, entsprechende automatische Weiterentwicklungen der Algorithmen zu verstehen. Daher werden technische Kontrollpunkte, ethische Richtlinien und mögliche politische Regulationen besonders intensiv besprochen.

KI wirft auch sicherheitspolitische Fragen auf. Die Rolle von KI in modernen Konflikten wie in der Ukraine zeigt, dass ein einzelner Algorithmus heute mehr bewirken kann als ganze



Bataillone. Autonome Waffensysteme und Drohnentechnologie verändern das Kräfteverhältnis und stellen die Gesellschaft vor neue Herausforderungen in Bezug auf Kontrolle und Verantwortung.

Am Ende bleibt bei all diesen Diskussionen jedoch eine zentrale Erkenntnis: Trotz aller Risiken begegnen wir der Thematik bewusst zuversichtlich. KI wird unser Leben verbessern – in Medizin, Bildung und Wirtschaft. Aber sie wird den Menschen nie ersetzen. Emotion, Empathie, Moral und Mut bleiben zutiefst menschlich. Technologie ist ein Werkzeug, doch Sinn und Richtung müssen wir ihr geben

Das erwartet dich bei deiner Karriere bei HAI

Wir bei HAI sind Innovationstreiber und
Möglichmacher.

Wir entwickeln Technologien für die
Aluminiumbranche, die die Welt
nachhaltiger und besser in Bewegung
bringen. Möchtest du mit Kolleginnen
und Kollegen auf Augenhöhe einen
nachhaltigen Impact gestalten?



Vergünstigungen z.B. bei Zalando, Hervis
und H&M und noch vieles mehr



Unterstützung von Präsenz- und
Zivildienern



Fachliche und persönliche
Weiterentwicklung



Lebens- & Sozialberatung,
Mentale Gesundheit



Gratiseintritt Frei-/Hallenbad
Braunau



24/7 internes **Fitnessstudio**,
Physio, Kurse & Sportevents

**Tauche ein ins
HAI-fischbecken und
entdecke deinen Job
mit Biss!**



SCAN ME

Wir freuen uns auf deine
Bewerbung bei uns!



Österreich
Austria
2025



Let's talk about Organspende

Am 21. Mai 2025 fand in der 3AHME im Rahmen des Religionsunterrichtes ein Vortrag zum Thema Organspende und Organtransplantation statt. Zwei Betroffene erzählten ihre Geschichten und gaben Einblick in ein Thema, über das nur selten gesprochen wird.

Organisiert wurde die Veranstaltung über den Verein Niere Oberösterreich und dem Österreichischen Verband der Herz- und Lungentransplantierten. Ziel war es, zu informieren: Was bedeutet Organspende eigentlich? Wie ist die gesetzliche Situation in Österreich? Wer kann spenden, welche Organe sind transplantierbar? Was ist der Unterschied zwischen einer Lebendspende und einer postmortalen Spende? Wie laufen Organspenden eigentlich ab und wie leben Betroffene mit Spenderorganen.

In Österreich gilt die Widerspruchslösung: Wer zu Lebzeiten nicht widerspricht, kann nach dem Tod Organspender:in sein. Doch obwohl jährlich rund 1.000 Menschen theoretisch in Frage kämen, finden tatsächlich nur etwa 180 Transplantationen statt.

Karl Münzner, selbst Herztransplantierte, informierte die Schüler:innen im ersten Teil des Vortrages allgemein über das Thema Organspende und Transplantation. Zudem erzählte er eindrucksvoll seine ganz persönliche Geschichte: Nach einem Herzinfarkt im Alter von nur 42 Jahren konnte er kaum noch zehn Meter gehen. Heute lebt er dank einer Organtransplantation seit Jahrzehnten ein normales Leben mit seinem neuen Herzen.

Auch Kurt Grall aus Bad Hall sprach über seine Erfahrungen: Er wartete nur 51 Tage auf ein neues Herz. Die Zeit nach der

Operation war hart – viele Medikamente, vier Wochen Reha, wieder zurück in den Alltag finden. Doch heute lebt auch er wieder ein normales Leben, macht Sport und engagiert sich in Selbsthilfegruppen für Herztransplantierte.

„Wissen Sie, von wem ihr neues Herz ist?“ – Diese Frage wurde Kurt Grall im Anschluss an den Vortrag von einem Schüler gestellt. Seine Antwort: „Ich denke, der Spender war 32 Jahre alt. Mehr will ich auch nicht wissen.“ Wer ein Organ erhält, erfährt aus Gründen des Datenschutzes nicht, von wem es stammt. Nur ein anonym Brief kann über die Vermittlungsstelle in Leiden an die Familie des Spenders weitergeleitet werden. Auch dieser wird so abgeändert, dass keine Rückschlüsse auf den Absender möglich sind.

Auf die Frage hin, warum die Referenten solche Vorträge halten, erzählten sie von einer Umfrage in Linz, die vor dem Start des Schulprojektes durchgeführt wurde. Rund 500 Personen wurden befragt, wie Organspende in Österreich funktioniert. Nur drei konnten Genaueres dazu sagen. So entstand das Schulprojekt „Let's talk about Organspende und Transplantation“, dessen Ziel es ist aufzuklären, zu informieren und zum Nachdenken anzuregen.



Automatisierung für die moderne Industrie von morgen.

 Du findest es stressig, wenn das Toaster-Kabel nicht richtig sitzt? Stell dir vor, du planst ganze Schaltschränke.
Als Elektroingenieur / Elektroplaner (m/w/d) 

 Deine Kaffeemaschine hält dich am Laufen? Stell dir vor, dein Code bringt ganze Fabriken in Bewegung.
Als Software Entwickler Roboter / SPS / PLS (m/w/d) 

 Du findest es spannend, wie deine Fitness-App Daten trackt? Stell dir vor, du analysierst Daten ganzer Fabriken.
Als Industrial Software Engineer / Developer (m/w/d) 

 Dein Staubsauger-Roboter ist nur der Anfang. Bei uns baust du Anlagen, die ganze Produktionslinien antreiben.
Als Mechatroniker für Robotik in Ausbildung (m/w/d) 

Willst du mit uns gehen? ☐ Ja ☐ Unbedingt ☐ Okay, let's go!

Gemeinsam stark: Reparaturprojekt an der HTL

In keinem anderen Schultyp ist so viel fachliche Kompetenz gebündelt wie an der HTL. Jede Lehrkraft ist Expertin oder Experte auf ihrem Gebiet. In Zeiten immer knapperer Budgets liegt es daher nahe, dieses Wissen auch zur Instandhaltung des alternden Maschinenparks einzusetzen.

Als im vergangenen Schuljahr an einer Fräsmaschine ein schwerer Getriebeschaden auftrat, standen drei Optionen im Raum:

- Ersatz der Maschine durch ein Neugerät um mehrere zehntausend Euro,
- Reparatur durch eine externe Firma für einige tausend Euro,
- Eigenreparatur durch Lehrer und Schüler:innen der Fachrichtung Mechatronik.

Die dritte Möglichkeit versprach zwar einen hohen Zeitaufwand während und außerhalb des Unterrichts, war jedoch nahezu kostenneutral, und so fiel die Entscheidung auf die Eigenleistung.

Die ersten Schritte, wie die Demontage, wurden von Herrn Sommerauer gemeinsam mit Schüler:innen der zweiten Klasse Mechatronik im Rahmen des Werkstättenunterrichts durchgeführt. Nachdem die Ursache – ein verriebenes Gleitlager

– gefunden war, stand auch für den Lehrer eine aufwendige Reparatur an, die nicht ganz unkompliziert war. Dank einer zusätzlichen „Sonderschicht“ gelang es jedoch, die Arbeiten erfolgreich abzuschließen.

Bei der abschließenden Montage waren die Jugendlichen wieder tatkräftig dabei. Sie lernten nicht nur handwerkliches Geschick, sondern auch, wie wichtig die richtige Reihenfolge beim Zusammenbau ist. Mehrfach musste die Maschine zerlegt und erneut montiert werden, bis schließlich alle Bauteile an ihrem Platz waren – mit Erfolg: Die Fräse läuft wieder einwandfrei.

Im aktuellen Schuljahr wird die altbewährte, nun instandgesetzte Maschine wieder im Unterricht eingesetzt, und wird hoffentlich noch viele Jahre gute Dienste leisten.



Cybersicherheit – Theorie trifft Praxis

Cybersecurity betrifft uns alle, egal ob im Alltag beim Surfen im Internet oder im späteren Berufsleben in der IT-Branche. An der HTL Braunau sorgt unter anderem Christian Probst dafür, dass die Schülerinnen und Schüler nicht nur die theoretischen Grundlagen kennenlernen, sondern auch in praktischen Übungen erfahren, wie man Systeme schützt und Angriffe abwehrt.

Der gebürtige Braunauer hat selbst die HTL besucht, anschließend ein Studium in Informationstechnik & System-Management an der FH Salzburg abgeschlossen und 13 Jahre bei Eurofunk Kappacher gearbeitet, bevor er 2023 als Lehrer an die HTL zurückkehrte. Im Gespräch mit der HTL up to date gibt er Einblicke in seinen beruflichen Werdegang, seinen Zugang zum Thema Cybersicherheit und erklärt, warum Praxis im Unterricht genauso wichtig ist wie Theorie.



Christian, du hast selbst die HTL Braunau besucht und 2006 in der Abteilung Elektrotechnik maturiert. Wenn du zurückblickst, was ist dir aus deiner HTL-Zeit besonders wichtig geblieben?

Ich besuchte die HTL mit der Motivation, technische Geräte und Programme nicht nur zu nutzen, sondern auch die Abläufe dahinter zu verstehen. Diesen Anspruch konnte nur die HTL erfüllen. Auch in meiner späteren Arbeit beschäftigte ich mich viel mit Abläufen und der Analyse von Programmen. Die HTL hat mir hier eine Grundlage mitgegeben, diese zu verstehen und vor allem auch die Frage „Warum ist das so?“ zu beantworten.

Nach dem Präsenzdienst hast du dein FH-Studium „Informationstechnik & System-Management“ begonnen und in nur drei Jahren abgeschlossen. Welche Schwerpunkte haben dein Studium geprägt?

Ich bin damals in die FH noch im letzten Diplomstudiengang ins 3. Semester eingestiegen. Dies war durch die Ausbildung an der HTL möglich, da mir einiges angerechnet wurde und ich die Aufnahmeprüfungen bestand. Der Studiengang deckte ein breites Spektrum ab – von der Softwareentwicklung bis zum Projektmanagement. Im Laufe des Studiums habe ich mich dann für die

Schwerpunkte „Digital Signal Processing“ und „Netzwerktechnik“ entschieden. Besonders spannend fand ich, zu lernen, wie Musik oder Bilder digitalisiert werden. Aufbauend darauf beschäftigte ich mich mit Verfahren zur Bildanalyse, etwa zur automatischen Erkennung von Kennzeichen.

Ein zweiter Schwerpunkt war die Netzwerktechnik, wo mir besonders die Zusammenhänge im lokalen LAN und deren Konfiguration erklärt wurden, aber auch, wie der Datenaustausch im Internet funktioniert. Es ist schon beeindruckend, wie die Daten quer über die Welt geschickt werden und trotz der vielen Komponenten alles stabil funktioniert.

Warum hast du dich damals für eine Fachhochschule und nicht für eine Universität entschieden?

Die Fachhochschule ist praxisorientierter. Für mich war das einer der Hauptgründe. An der FH stand für mich die Anwendung im Vordergrund, nicht der theoretische Beweis. Außerdem war mir wichtig, dass das Studium einen klaren zeitlichen Rahmen hat. Bei einer Universität muss sich jeder Student selbst sein Semester planen. Wenn einmal zu wenig Vorlesungen im Semester besucht wurden, muss das wieder später nachgeholt werden. Ich wollte kein

Dauerstudent sein, deshalb hat es mich zur FH geführt.

Welche Erfahrungen aus deiner Zeit an der FH sind für dich bis heute besonders wertvoll?

An der FH erweiterte ich zwar mein Wissen im technischen Bereich, wir hatten aber auch sehr gute Vorlesungen für Management und Marketing. Dieses breite Spektrum zeigte mir, dass nicht nur eine technisch saubere Lösung zählt, sondern vor allem auch die Bedürfnisse der Zielgruppe. Nur so können Produkte verkauft werden. Häufig erlebte ich später, dass Softwareentwickler benutzerunfreundliche Oberflächen gestalteten – hier prallten Technikverliebtheit und der Wunsch nach einfacher Bedienung aufeinander. Wenn der Kundenwunsch nicht erfüllt wird, kauft keiner das Produkt.

Im Anschluss warst du 13 Jahre bei Eurofunk Kappacher tätig. Womit hast du dich in dieser Zeit schwerpunktmäßig beschäftigt?

Das Unternehmen kennt kaum jemand. Das Kerngeschäft ist die Leitstellentechnik für Notruf, Rettung und Polizei. Wenn ein Notruf gewählt wird, nimmt ein Disponent in der Leitstelle den Notruf an und koordiniert von dort die Einsatzkräfte. In meiner

Zeit konnte ich mich mehrmals weiterentwickeln. Begonnen als klassischer Softwareentwickler verschlug es mich bald zum automatisierten Testen von Programmen. Ich entwickelte automatisierte Tests, die dann in der Nacht immer wieder die Programme überprüften und den Entwickler:innen am nächsten Tag Auskunft gaben, ob etwas kaputt gegangen ist. Weiters verschlug es mich ins Produktmanagement. Ich war auch bei der ISO-27001-Zertifizierung dabei, welche die Informationssicherheit verbessern sollte. Dieses Themenfeld wurde besonders auch bei Leitstellen immer bedeutsamer. So kam ich immer mehr mit dem Thema Cybersecurity in Berührung. In dieser Zeit wurden auch sogenannte Penetrationstests für unsere Produkte eingeführt. Ich war zuletzt auch daran beteiligt.

2023 hast du dich entschlossen, als Lehrer an der HTL zu beginnen. Was waren deine Hauptgründe für diesen Schritt?

In meinem beruflichen und privaten Umfeld beschäftigte ich mich immer schon mit Ausbildung und Schulungen. Da mir das Vermitteln von Wissen Spaß macht, ist der Beruf als Lehrer natürlich naheliegend. Schon als HTL-Absolvent kam mir der Gedanke, dass ich vielleicht irgendwann einmal Lehrer werden möchte. Lange Zeit war das auch kein Thema, aber ein E-Mail vom Absolventenverein mit einigen Ausschreibungen war dann doch irgendwie ein Funke, der mich wieder zu diesem Thema gebracht hat. So entschied ich mich, meine Komfortzone zu verlassen und einen neuen beruflichen Weg einzuschlagen. Seit zwei Jahren bin ich mittlerweile als Lehrer tätig und bereue es nicht. Es war für mich die richtige Entscheidung.

Heute unterrichtest du vor allem in der Abteilung Informationstechnologie mit Schwerpunkt Cybersecurity. Wie würdest du die wichtigsten Inhalte deines Unterrichts für jemanden erklären, der kein Fachwissen hat?

In Cybersecurity lernen wir Grundlagen beginnend bei Fachbegriffen zu den technologischen Grundlagen des Netzwerks und PCs bis hin zu Angriffen. Die Schüler:innen müssen erst lernen, wie ein Angriff funktioniert, um ihn abzuwehren. Nur durch praktische Übungen lässt sich dieses Wissen

festigen – genau das trainieren wir an der HTL. Cybersecurity ist ein riesiges Themengebiet und wir können nur Teile herauspicken. Aber Passwortsicherheit, Web-Security und Social Networking sind sicher einige Hauptthemen.

Du legst großen Wert auf praxisnahe Übungen. Welche Projekte oder Übungen haben deine Schülerinnen und Schüler dabei besonders begeistert?

Ein Projekt war eine Phishingkampagne von Schüler:innen für Schüler:innen zu machen. Die Idee dabei war, dass Schüler:innen eine Phishing-Webseite erstellen und E-Mails an Schüler:innen anderer Klassen versenden. Die Schülerinnen und Schüler hatten großen Spaß daran und konnten ihr erworbenes Wissen praxisnah anwenden. Das Experiment wurde sehr gut angenommen und war ein voller Erfolg.

Cybersecurity ist ein zentrales Thema in der Informatik. Welche Bedrohung hältst du derzeit sowohl für Unternehmen als auch für private Nutzer:innen für besonders gefährlich?

Private Nutzer sind häufig mit Diebstahl von Benutzernamen und Passwörtern konfrontiert. Das lässt sich relativ einfach beheben, indem Multifaktor-Authentifizierung genutzt wird. Schlimmer ist das, wenn eine Ransomware die eigenen Daten wie Bilder oder Dokumente verschlüsselt. Zunehmend werden gefälschte Rechnungen per E-Mail verschickt, bei denen die Bankdaten manipuliert sind. Hier ist der finanzielle Schaden oft groß und Versicherungen decken das in der Regel nicht ab.

Bei Unternehmen sind vor allem die Mitarbeiter:innen gefährdet, weil die meisten Angriffe über Social Engineering starten. Unternehmen sollten alles daran setzen, die Mitarbeiter:innen gut zu schulen, um Angriffe zu erkennen.

In den letzten Jahren ist das Thema künstliche Intelligenz in aller Munde. Welche Rolle spielt KI in deinem Fachgebiet?

KI wird häufig eingesetzt, um Wissenslücken oder fehlende Fähigkeiten auszugleichen. Cybersecurity bedeutet viele Technologien zu beherrschen und Lücken auszunutzen. KI kann dabei helfen, Defizite auszugleichen und

einen erfolgreichen Angriff zu starten. Umgekehrt verhält es sich genauso. IT-Administrator:innen können KI nutzen, um Systeme besser abzusichern und Lücken zu schließen. Wie auch bisher ist es ein Wettlauf, wer schneller ist. In Zukunft wird der Einsatz wichtiger. Was aus dem derzeitigen KI-Hype übrig bleibt und sich langfristig durchsetzt, wird sich weisen.

Wenn du drei Tipps für private Anwender:innen zum sicheren Umgang mit digitalen Technologien geben würdest, welche wären das?

Setzt euch mit diesen Technologien auseinander. Früher waren Passwörter der Standard. Heute ist Multifaktor-Authentifizierung üblich, und aktuell setzen sich Passkeys zunehmend durch. Wer hier am Stand der Technik bleibt, ist besser geschützt.

Seid vorsichtig und klickt nicht auf jeden Link. Im hektischen Alltag passiert es schon einmal, dass man nebenbei einen Link aus einer E-Mail anklickt. Spätestens beim Anmeldefenster sollte man es sich noch einmal überlegen. Installiert Updates, wenn ihr danach gefragt werdet.

Blicken wir fünf Jahre in die Zukunft: Welche Chancen siehst du in der Informatik und welche Gefahren?

In vielen Bereichen wird uns die Informatik weiter unterstützen. Viele können sich Autofahren ohne Assistenzsysteme nicht mehr vorstellen. Eine Woche ohne Smartphone, unmöglich! So komfortabel die technischen Innovationen auch sind, sie machen uns gläsern. Mittlerweile glaube ich, dass Google, Apple oder ähnliche Konzerne mehr über uns wissen als der Staat. Je mehr Schnittstellen aufgebaut werden, desto gläserner werden wir. Genau hier werden auch Hacker ansetzen, da hier ein großer Hebel ist.

Andererseits hat uns eben genau dieser Fortschritt so weit gebracht, wo wir gerade stehen. Ich bin überzeugt, dass wir in den kommenden fünf Jahren ähnlich wegweisende Innovationen erleben werden – vergleichbar mit dem iPhone oder der derzeitigen Entwicklung im Bereich KI.

Vielen Dank für das Gespräch und alles Gute!



**JETZT
BEWERBEN!**
scheuch.com/karriere



scheuch

KLARE LUFT. KLARES ZIEL.

DEINE MÖGLICHKEITEN

- Direkter Berufseinstieg
- Praktika
- Diplomarbeiten

SPANNENDE JOBS IN VIELEN BEREICHEN

- Konstruktion
- Software Engineering
- Statik, Vertrieb



DEINE BENEFITS:



Wir sind ein erfolgreiches, international tätiges Produktionsunternehmen qualitativ hochwertiger CEE-Steckvorrichtungen und Elektroverteiler für Industrie und Gewerbe. **Zur Verstärkung unseres Teams suchen wir regelmäßig engagierte Mitarbeiter:innen wie DICH!**

Offene Stellen:



PC Electric GesmbH
Diesseits 145
4973 St. Martin i. I.

www.pcelectric.at

Großzügige Spende von Fill Maschinenbau

Die HTL Braunau freut sich über eine großzügige Unterstützung: Die Firma Fill Maschinenbau in Gurten hat der Schule 37 Notebooks gespendet.

Die Geräte werden künftig für verschiedene Projekte eingesetzt und leisten damit einen wichtigen Beitrag zur praxisnahen Ausbildung unserer Schülerinnen und Schüler.

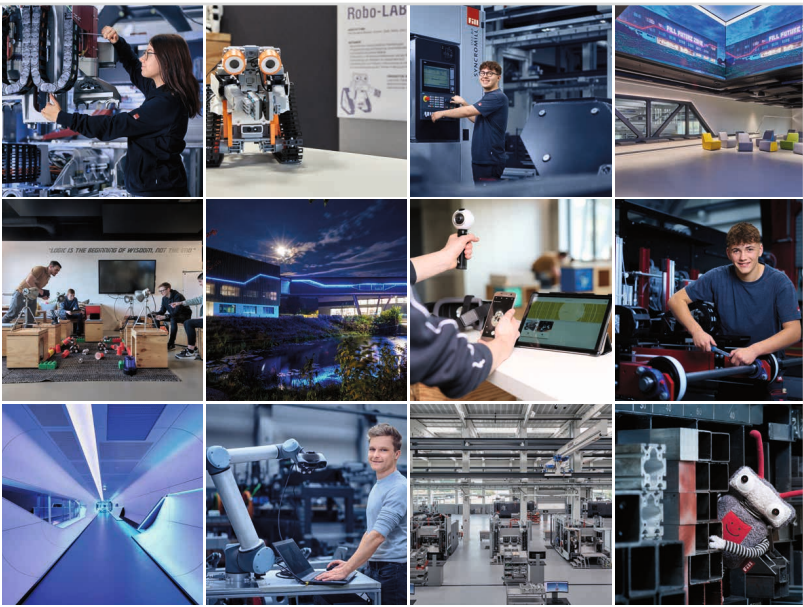
Die Schulleitung bedankt sich sehr herzlich bei Fill Maschinenbau für diese wertvolle Spende und die Verbundenheit mit unserer Schule.





Entdecke die Welt von Fill.

→ WWW.FILL.CO.AT



Entdecke deine Zukunft als:

- ➔ Automatisierungstechniker
- ➔ Siemens SINUMERIK Programmierer und Inbetriebnehmer
- ➔ Softwareentwickler Vision



Fill Gesellschaft m.b.H.
Fillstraße 1 / 4942 Gurten
www.fill.co.at

Spiel, Spaß, Sport & Sonne – unsere Woche in Obertraun

Dies war das unausgesprochene Motto der Sportwoche der 3AFELC, 3AHET und 3BHELS im schönen BSFZ Obertraun. Dort durften wir gutes Essen genießen, neue Sportarten ausprobieren und die Natur erleben. Nebenbei wurde auch die Gemeinschaft gestärkt, und wir verbrachten viele lustige Stunden zusammen.

Unsere Autorinnen



Anna Stranzinger



Christine Kriegleder



Neben Volleyball, Klettern, Wandern und Tennis gab es in unserer Anlage auch viele andere Sportmöglichkeiten, die wir in unserer Freizeit ausüben durften. So standen uns ein Basketballplatz, ein Padelplatz, eine Laufstrecke, ein Pool, ein Fitnessstudio und vieles mehr zur Verfügung. Besonders der Pool war unser Lieblingsaufenthaltort, da wir uns dort bei den heißen Temperaturen ausgezeichnet erfrischen konnten. Das kam öfter vor, da das Wetter sehr gut mitgespielt hat und wir teilweise fast 30 Grad genossen.

Von den Sportarten her war zum Beispiel Tennis perfekt für Anfänger:innen, aber auch geübte Spielerinnen und Spieler kamen auf ihre Kosten. Dank unseres Sportlehrers, Herrn Mayr, lernten wir verschiedene Aufschläge und die passenden Grundschnitte für das gemeinsame

Spielen kennen. Auch beim weniger bekannten Padel-Tennis wurde uns viel erklärt, und es war sehr spannend, einmal eine neue Sportart auszuprobieren.

Die Umgebung erkunden

Ein weiteres Highlight unserer Reise war der Ausflug nach Hallstatt, wo wir uns die wunderschöne Altstadt anschauten. Wer wollte, konnte auch ein Museum besuchen. Zurück ging es dann sogar mit einem Boot, von dem aus wir die Stadt noch einmal vom Wasser aus bewundern konnten.

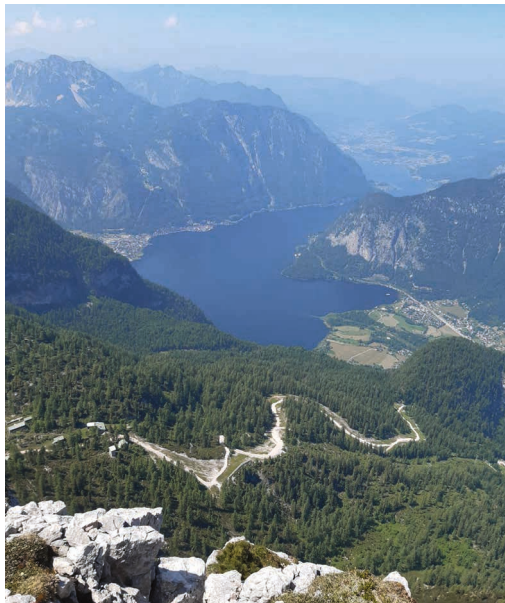
Am nächsten Tag fuhren wir mit einer Seilbahn auf den Dachstein und hatten von den „5 Fingers“ aus einen unglaublichen Ausblick über die Berge und den See. Natürlich wurden hier

viele Selfies gemacht, und so verbrachten wir den ganzen Nachmittag auf dem sonnigen Berg. Manche gingen zu Fuß hinunter, andere nahmen wieder die Seilbahn. Unten aßen wir noch gemeinsam ein Eis, und zurück im Resort ließen wir den schönen Tag am Pool ausklingen.

Dies war leider schon unser letzter Tag, also hieß es am nächsten Morgen nach dem

Frühstück Koffer packen. Nach zwei Stunden Sport ging es dann wieder zurück zur Schule.

Die gesamte Sportwoche war ein schönes Gemeinschaftserlebnis und besonders lustig. Wir hoffen, dass die nächsten Klassen dort ebenfalls eine genauso schöne Zeit haben werden.



SIEMENS

A white robotic hand with visible joints and sensors is holding a vibrant yellow butterfly with orange and black markings on its wings. The background is a clear blue sky.

Ready to
**build the
future?**

Create a better
#TomorrowWithUs
siemens.at/jobs

A square QR code located in the bottom left corner of the advertisement, which likely links to the Siemens careers page mentioned in the text.

Wenn die Seele stolpert – Jugendliche trainieren Erste Hilfe

Erste Hilfe für die Seele – braucht man das wirklich? Laut WHO leben weltweit über eine Milliarde Menschen mit psychischen Problemen. Bei einem Autounfall wissen die meisten, wie sie helfen können. Doch was tun bei einer Panikattacke oder in einer seelischen Krise?

Um genau darauf vorbereitet zu sein, organisierte der Interact Club Braunau im Mai den Workshop „Erste Hilfe für die Seele – Teens“ der pro mente OÖ. 13 Jugendliche im Alter von 14 bis 18 Jahren nahmen daran teil.

In fünf Stunden erhielten die Teilnehmer:innen wichtige Grundlagen zur psychischen Gesundheit und lernten den 5-Schritte-Plan HILFE, um in Krisensituationen sicher reagieren zu können. Mit einem Handbuch und praktischen Übungen wurde das Gelernte vertieft. Besonders wertvoll war, dass die Trainerin offen für persönliche Gespräche war und auch auf private Fragen individuell einging.

Die Jugendlichen sammelten viele hilfreiche Erfahrungen und bedanken sich herzlich bei Frau Aichberger-Lechner und Frau Engelbutzeder sowie bei der Trainerin für die großartige Unterstützung. Weitere Informationen und eine Online-Broschüre finden Interessierte unter promenteaustria.at.



Unsere Autorinnen



Magdalena Gluhak



Antonia Enhuber



Erfolg bei der WRO: Unsere Schule am Siegerpodest

Auch letztes Schuljahr nahmen zwei Teams der HTL an der WRO (World Robot Olympiad) teil. Dabei erreichte die Waffel Warrior Crew (Nina Gaisberger, Michael Nolden und Leander Wollersberger) den großartigen 2. Platz. Deshalb habe ich mit Nina Gaisberger gesprochen, um mehr über die Vorbereitung auf diesen Wettbewerb zu erfahren.

Nina, was hat dich dazu motiviert, bei der WRO mitzumachen?

Die WRO bietet eine tolle Möglichkeit, meine Begeisterung für Technik mit Kreativität und Teamarbeit zu verbinden, um anspruchsvolle Probleme zu lösen.

Wie ist es euch in der Vorbereitung ergangen? Ist es euch leichtgefallen, als Team aus unterschiedlichen Klassen zusammenzuarbeiten?

Natürlich lief nicht immer alles wie geplant, aber insgesamt hat die Vorbereitung ziemlich gut funktioniert. Da wir alle recht gute Schüler:innen sind, konnten wir uns sowohl während als auch außerhalb der Unterrichtszeit genügend Zeit nehmen, um an unserem Roboter zu arbeiten.

Hattet ihr in der Vorbereitung eine spezielle Arbeitsteilung?

Jede:r hatte seine Schwerpunkte – ich zum Beispiel bei der Mechanik, also dem Bauen des Roboters, während sich Leander und Michael eher auf die Programmierung spezialisiert haben. Viele Herausforderungen haben wir aber als Team gemeinsam gelöst.

Wie ist es euch am großen Tag gegangen – ist alles nach Plan gelaufen oder gab es Schwierigkeiten?

Am Wettbewerbstag hatten wir wie alle Teams mit Herausforderungen zu kämpfen, etwa mit veränderten Lichtverhältnissen und kleinen Unterschieden am Spielfeld. Arbeiten unter Stress und Zeitdruck gehört natürlich auch dazu. Es lief nicht alles perfekt, doch wir blieben größtenteils ruhig und haben als Team gut zusammengearbeitet.

Seid ihr zufrieden mit dem zweiten Platz oder ein bisschen enttäuscht, weil ihr den Sieg so knapp verpasst habt?

Natürlich hätten wir gerne gewonnen, aber wir sind trotzdem stolz auf unsere Leistung und darauf, wie gut wir als Team gearbeitet haben. Wir konnten viel daraus lernen, und die knappe Entscheidung motiviert uns, noch besser zu werden.

Wirst du beziehungsweise wird euer Team nächstes Jahr wieder am Wettbewerb teilnehmen?

Ich werde auf jeden Fall wieder teilnehmen. Bei Michael und Leander ist es noch unklar, da sie beide in der 5. Klasse sind und sich zunächst auf die Matura konzentrieren müssen.

Wem würdest du eine Teilnahme an der WRO empfehlen und warum?

Ich würde die WRO allen empfehlen, die kreativ sind, gerne Probleme lösen und Lust auf eine echte Herausforderung haben. Man lernt dabei nicht nur technische Fähigkeiten, sondern auch Teamarbeit und eigenständiges Arbeiten. Man muss allerdings bereit sein, viel Zeit und Energie in das Projekt zu investieren.



Unsere Autorin



Helene Meingassner

Vier Wochen Nicaragua – mein Abenteuer 2025

Vom 22. Juni bis zum 22. Juli reiste ich als Teil einer Gruppe von 14 Schüler:innen der HTL Braunau und des Kurfürst-Maximilian-Gymnasiums Burghausen nach Nicaragua. Vier Wochen voller Abenteuer, Begegnungen und Erfahrungen, die ich nie vergessen werde – vom Vulkan-Surfen bis hin zum Leben in einer Gastfamilie.

Unsere Autorin



Lilly Fürstberger

Die Partnerschaft zwischen der IPLS (Instituto Politecnico La Salle) León und der HTL Braunau besteht seit 1994. In dieser Zeit konnten schon mehr als 400 Schüler:innen nach Nicaragua reisen – und heuer war ich eine davon. Unsere Gruppe bestand aus zwölf HTL-Schüler:innen, zwei Schülerinnen des Gymnasiums Burghausen sowie mehreren Lehrkräften. Innerhalb kürzester Zeit wurden wir zu einer zusammengeschweißten Gruppe. Dank der Kontakte von Bruno Plunger konnten wir das Land abseits der Touristenwege kennenlernen.

Unsere Reise war in zwei Teile gegliedert: Die ersten zwei Wochen verbrachten wir auf Rundreise, die zweiten beiden Wochen an unserer Partnerschule in León.

Während der Rundreise haben wir unglaublich viel erlebt! Wir badeten in einem Wasserfall auf der Vulkaninsel Ometepe im Nicaraguasee und erkundeten die Kolonialstadt Granada. Außerdem besuchten wir ein Naturschutzgebiet am Pazifik sowie die abgelegenen Städte El Castillo und Buena Vista, in denen die Menschen noch sehr einfach leben und es keine funktionierenden Duschen gibt. Diese Orte

erreicht man nur per Boot über den Río San Juan. Dort konnten wir Kakaobauern bei der Arbeit beobachten und den Anbau der Felder verfolgen. Da wir zur Regenzeit dort waren, sahen wir auch die Überschwemmungen in diesen beiden Orten.

Mein Klassenkamerad Michael (3CHELS) erzählte: „Der Ausflug zum Vulkan Cerro Negro war für mich das Highlight der Reise. Der Aufstieg war zwar sehr anstrengend, aber das anschließende Runterrutschen mit den Holzbrettern war die Anstrengung wert.“

Zum Abschluss der Rundreise schnorchelten wir an den traumhaften Stränden von Corn Island in der Karibik, bevor es weiter zur Partnerschule nach León ging.

Ich persönlich fand die Rundreise perfekt, weil wirklich für jeden etwas dabei war: Natur, Abenteuer, Städte, Strände und Einblicke in das Leben der Einheimischen.

Die zweite Hälfte der Reise verbrachten wir in León bei unserer Partnerschule IPLS. Dort lebten wir bei Gastfamilien – für mich eine der spannendsten Erfahrungen überhaupt. Zwei Mitschüler und ich wohnten beim Direktor der



IPLS, seiner Frau und ihren drei Kindern. Für jeden von uns richteten sie ein eigenes Zimmer her. Obwohl es der Familie wirtschaftlich wirklich gut geht, sind die Unterschiede zu unserem Lebensstandard extrem. Damit Platz für uns war, lebten die Kinder alle gemeinsam in einem Raum. Die Familie kochte für und mit uns traditionelle Gerichte aus Nicaragua und nahm uns von Anfang an mit offenen Armen auf.

Auch wenn die Kommunikation wegen unserer fehlenden Spanischkenntnisse anfangs schwierig war, konnten wir uns problemlos mit Händen und Füßen verständigen. Die Familie zeigte uns viel von ihrem Alltag, unternahm Ausflüge mit uns und ermöglichte uns dadurch einen besonders authentischen Einblick in das Leben in Nicaragua. Plötzlich war ich mitten im Alltag!

Ein weiterer Mitschüler (Jakob, 3CHELS) berichtete über den Aufenthalt in seiner Gastfamilie: „Den größten Unterschied zum Leben in Österreich habe ich beim Wohnen und Schlafen bemerkt – das war wirklich eine ganz neue Erfahrung. Die Familien haben uns mit großem Respekt und offenen Armen empfangen, und wenn wir einen Wunsch oder ein Anliegen hatten, wurde diese – soweit möglich – sofort erfüllt.“

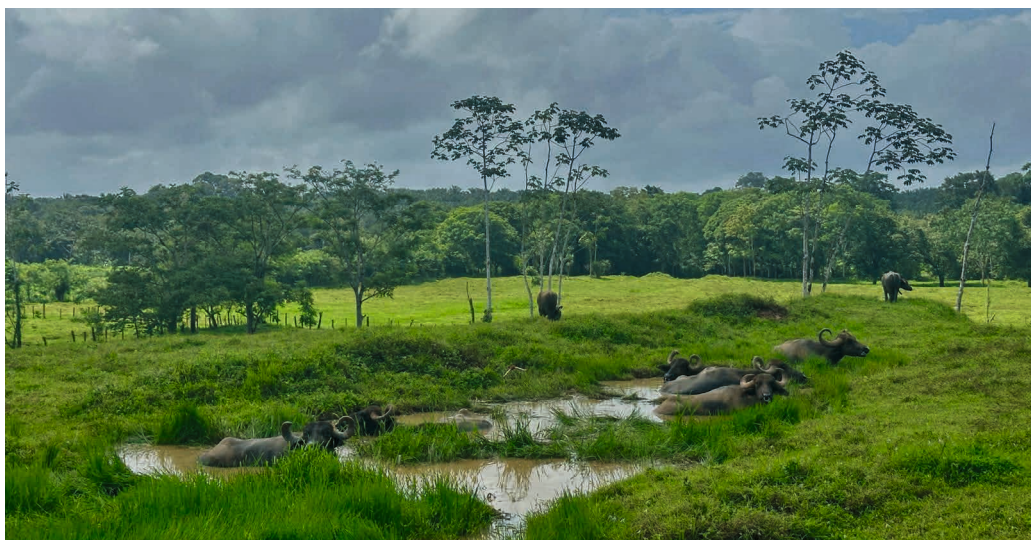
Die IPLS ist eine moderne und sehr gut ausgestattete technische Schule mit zahlreichen spannenden Projekten. Gleich zu Beginn erhielten wir eine Führung. Unsere Aufgabe bestand unter anderem darin, Geräte wie Solar-Wechselrichter zu reparieren und aktiv am Schulalltag mitzuwirken. Zusätzlich organisierten wir ein Sportfest, bei dem wir viel

Kontakt zu den Schülerinnen und Schülern hatten. Sie waren herzlich, offen und für jeden Spaß zu haben – auch jetzt stehe ich noch mit einigen von ihnen in Kontakt.

Beim 30-jährigen Jubiläum der Partnerschaft kochten wir für die ganze Schule traditionell österreichisches Gulasch über offenem Feuer. Außerdem präsentierten wir verschiedene Traditionen aus Österreich und Nicaragua. Ich durfte meinen Meisterschaftstanz vorstellen und konnte viele spannende Tänze aus Nicaragua bestaunen – ein unvergesslicher Einblick in die Kultur des Landes.

Am meisten hat mich die Herzlichkeit der Menschen beeindruckt. Trotz oft schwieriger Lebensbedingungen empfingen sie uns mit offenen Armen und zeigten uns, wie man mit weniger so viel Freude haben kann. Mir wurde bewusst, wie viel Wohlstand wir in Österreich haben – und wie selbstverständlich wir ihn nehmen. Ich bin unglaublich dankbar für diese Gelegenheit. Nicht jeder bekommt die Chance, für vier Wochen in ein fernes Land zu reisen, den Alltag dort mitzuerleben, so viele neue Eindrücke zu sammeln und wertvolle Freundschaften zu schließen.

Wenn du überlegst, bei diesem Abenteuer mitzumachen: Es lohnt sich wirklich! Am Anfang hatte ich schon Respekt vor der Reise – so weit weg, so viele neue Eindrücke, eine fremde Sprache. Aber genau das macht die Tour so besonders. Wir sammelten Erinnerungen und Erfahrungen fürs ganze Leben. Mein Tipp: Sei offen für Neues, pack genug Sonnencreme und gute Schuhe ein – und vor allem: Lass dich einfach auf das Leben ein.



axians

"bepartofouthumanITy"

DEINE IT ARBEITGEBERIN

Don't wait: create IT



Mobilitäts-
förderung



Attraktives
Aktienprogramm



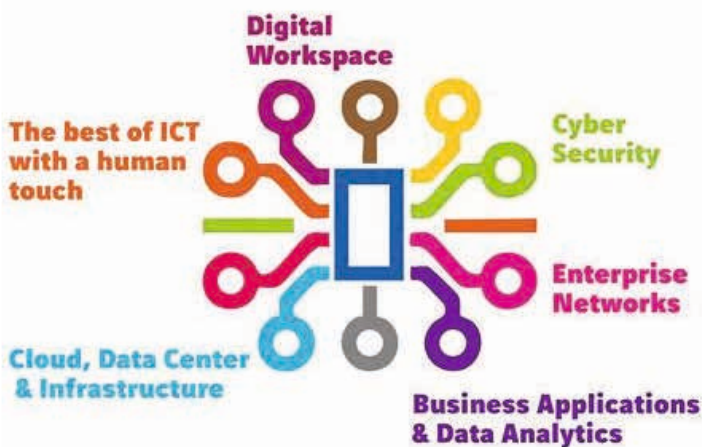
Vergünstigungen



Gesundheits-
förderung



Flexibles
Arbeiten



Weiter-
entwicklung



Positives
Arbeitsumfeld



Essen &
Trinken



Empfehlungs-
prämien



Events und
Aktivitäten



Work-Life-
Balance

Bewirb dich jetzt und werde Teil von #TeamAxians!

jobs.axians.at



Von der Schule in die Praxis – Mentoring für Mädchen an den HTLs

Für viele Schülerinnen der 4. Klassen beginnt in Kürze – neben der Schule – das sogenannte Mentoring-Projekt, für das sie sich bereits in der 3. Klasse entschieden haben. Doch was genau bedeutet eigentlich „Mentoring“?

Der Grund für die Etablierung dieses Projekts war der geringe Mädchenanteil – zunächst in den HTLs, aber auch später in den technischen Berufen. Frau Dir. Gerda Schneeberger dachte sich: „Das muss geändert werden!“ und stellte das Mentoring-Projekt auf die Beine. Bereits im ersten Jahr (2015/16) meldeten sich von drei HTLs jeweils fünf Mädchen an. Zwei Jahre später waren es bereits sechs HTLs, die an dem Projekt teilnahmen. Mittlerweile gibt es über 40 Partnerfirmen, und bis zum Sommer 2025 haben bereits mehr als 350 Mädchen das Projekt mit Zertifikat abgeschlossen.

Doch wie läuft das Projekt eigentlich ab?

Zunächst erhalten die Schülerinnen der dritten Klassen Anfang März eine Einladung und eine kurze Vorstellung. Danach können sie entscheiden, ob sie am Mentoring-Projekt teilnehmen möchten oder nicht. Wer sich dafür entscheidet, darf aus den teilnehmenden Unternehmen drei Wunschfirmen auswählen, die für ein Praktikum in Frage kommen.

So richtig beginnt das Projekt im Herbst mit einem Festakt. Anschließend folgen fünf verschiedene Seminare, die sich über mehrere Monate verteilen. Dort erhalten die Teilnehmerinnen zum Beispiel Tipps für Bewerbungsgespräche oder den Aufbau eines beruflichen Netzwerks.

Zeitgleich wird jeder Schülerin eine Mentorin oder ein Mentor aus einer der Wunschfirmen

an die Seite gestellt. Mit dieser Expertin oder diesem Experten trifft man sich mindestens fünf Mal, um praxisnahe Einblicke in den Beruf zu erhalten. Zusätzlich absolvieren die Teilnehmerinnen in den Sommerferien ein vierwöchiges Praktikum in ihrer Firma.

Ein weiteres Highlight: Am Weltfrauentag treffen sich alle Teilnehmerinnen mit der Bildungs- und Frauenlandesrätin Mag. Christine Haberlander, die von ihrer Arbeit erzählt und Fragen beantwortet. Im November des darauffolgenden Jahres endet das Projekt schließlich mit einem Festakt und der feierlichen Zertifikatsübergabe. Dieses Zertifikat kann später beispielsweise bei Bewerbungen genutzt werden.

Ziele des Projekts

Im Vordergrund stehen die Stärkung der Persönlichkeit und die Verbesserung der kommunikativen Fähigkeiten der Teilnehmerinnen – wichtige Voraussetzungen, um sich später in einem technischen Beruf leichter zurechtzufinden. Außerdem lernen die Schülerinnen, den Wert ihrer Ausbildung und ihren eigenen persönlichen Wert besser zu erkennen.

Wenn du als Schülerin in der 3. Klasse gefragt wirst, ob du am Mentoring-Projekt teilnehmen möchtest, solltest du dir das nicht entgehen lassen.

Unsere Autorin



Anna Stranzinger



WIR SUCHEN DICH!



- » Monteure (m/w/d)
- » Servicetechniker (m/w/d)
- » Inbetriebnahmetechniker (m/w/d)
- » Automatisierungstechniker (m/w/d)
- » Konstrukteure (m/w/d)
- » Projektleiter (m/w/d)
- » Technische Vertriebsmitarbeiter (m/w/d)

Das Bruttojahresgehalt richtet sich nach dem jeweils gültigen Kollektivvertrag. Je nach Qualifikation und Berufserfahrung, wird jedoch ein marktkonformes Gehalt geboten.

NÄHERE INFORMATIONEN FINDEST DU UNTER
WWW.MTE-MATERIALFLUSSTECHNIK.AT

ING. MAG. RICHARD DOBERER
Mail office@mte-materialflusstechnik.at
Tel +43 (0) 660 / 64 33 820

» WWW.MTE-MATERIALFLUSSTECHNIK.AT

sprecher automation

JETZT
bewerben



DEIN START INS BERUFSLEBEN

Software-Entwickler:in
Projekttechniker:in Elektrotechnik

Einige unserer Benefits:



Flexible Arbeitszeiten



Essenszuschuss



Öffentlich gut erreichbar



Home-Office möglich



... und vieles mehr!

Sprecher Automation GmbH
Franckstraße 51, 4020 Linz
sprecher-automation.com/karriere



Von Malz bis Limo: Unser Ausflug zur Brauerei Vitzthum

Zum Ende des Schuljahres stand für uns ein ganz besonderer Ausflug auf dem Programm: Wir besuchten die Brauerei Vitzthum – ein Familienbetrieb mit langer Tradition und spannender Geschichte. Der Besuch war Teil unserer Bionikwoche, in der wir uns mit dem Brauen von Bier beschäftigt haben.

Im Rahmen der Bionikwoche unternahmen wir zum Schuljahresende einen Ausflug zur Brauerei Vitzthum. Passend dazu hatten wir in der Woche zuvor selbst Bier gebraut – umso spannender war es, den gesamten Brauprozess nun in einer echten Brauerei mitzuerleben.

Vor Ort wurden wir herzlich von Regina Vitzthum empfangen, die uns durch die Brauerei führte. Dabei erfuhren wir viele interessante Details über die Herstellung von Bier – von der Auswahl der Zutaten bis zur Abfüllung. Besonders beeindruckend war, mit wie viel Sorgfalt und Erfahrung in Familienbetrieben gearbeitet wird.

Während der Führung durften wir eine frisch abgefüllte Limonade probieren – erfrischend,

natürlich und sehr lecker. Danach folgte eine Präsentation über die Geschichte der Brauerei Vitzthum, in der wir erfuhren, dass das Unternehmen seit mehreren Generationen in Familienbesitz ist und tief in der Region verwurzelt bleibt.

Zum Abschluss des gelungenen Tages ging es in den Brauereigasthof, wo wir gemeinsam zu Mittag aßen. In gemütlicher Atmosphäre ließen wir uns regionale Gerichte schmecken und tauschten unsere Eindrücke vom Tag aus.

Der Besuch war nicht nur lehrreich, sondern auch ein schöner Abschluss des Schuljahres 2024/25. Ein herzliches Dankeschön an das Team der Brauerei Vitzthum!



Unsere Autorinnen



Sandra Renetzeder



Amelie Berer

Praktikum

mit Sinn & Spaß



 Jetzt bewerben für
DEIN PRAKTIKUM 2026

 Bewerbungsfrist bis
DEZEMBER 2025



 Vorreiter im Bereich Heizungstechnologie & Nachhaltigkeit
WILLKOMMEN BEI HARGASSNER

Spannend, herausfordernd, kollegial und definitiv abwechslungsreich! So lässt sich der Arbeitsalltag bei Hargassner beschreiben. Teamwork steht an erster Stelle! Unser breites Produktspektrum sorgt dafür, dass uns nie langweilig wird. Mit unseren Pellet-, Hackgut- und Stückholzheizungen sowie unseren Wärmepumpen sitzen wir buchstäblich am längeren Ast.

High School Spirit fürs Klassenzimmer: Mit Dual Diploma zum US-Abschluss

Der Traum von der American High School, internationale Kontakte sowie spannende Themen wie Kriminologie, Psychologie, Journalismus und vieles mehr – das ist Dual Diploma.

Ich hatte letztes Schuljahr die tolle Möglichkeit, mein erstes Jahr an einer amerikanischen High School zu absolvieren und durfte dabei viele neue Erfahrungen sammeln. Doch wie ist die Teilnahme am Online-Programm nach der Absolvierung des Einstufungstests möglich?

Die Kurse laufen hauptsächlich über die App „Cologia“, über die ich jede Woche neue Aufgaben für meine Standard- und Wahlfächer auf meiner To-do-Liste zur Verfügung gestellt bekomme. Aufsätze, Diskussionsrunden, Artikel lesen, Recherchen durchführen, Video-Calls – all das gehört dazu.

Pro Woche verbringe ich damit etwa 2–3 Stunden. Die Aufgaben sind jedoch sehr unterschiedlich und abwechslungsreich, oft mit tiefgründigen Fragen versehen, die einen interessante Sachverhalte überdenken lassen.

Am besten gefällt mir an Dual Diploma, dass nicht nur die Lehrer:innen immer für sämtliche Fragen und Anliegen bereitstehen, mir persönliches Feedback geben und mich bei jedem

Schritt engagiert unterstützen, sondern auch, dass der Stoff unglaublich umfangreich und äußerst interessant aufbereitet wird. Ich lese nicht einfach nur langweilige Texte, sondern das Verstehen steht an oberster Stelle.

Bei den Video-Calls und offenen Diskussionsrunden werde ich aufgefordert, meine eigene Meinung zu äußern und diese mit passenden Argumenten zu verteidigen. Zudem lässt sich das Programm mit etwas zusätzlicher Zeit neben der Schule flexibel einteilen. Man kann wirklich selbstständig arbeiten – ein weiteres Plus für mich!

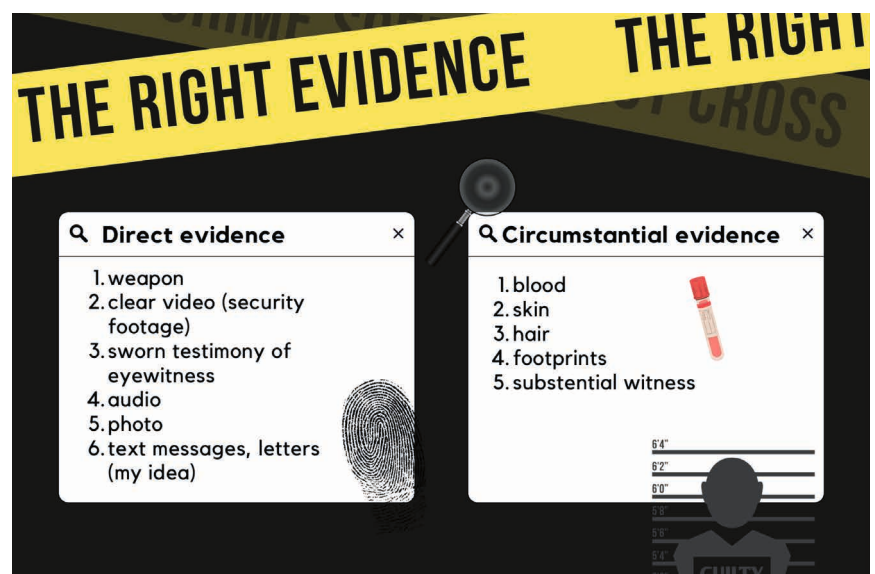
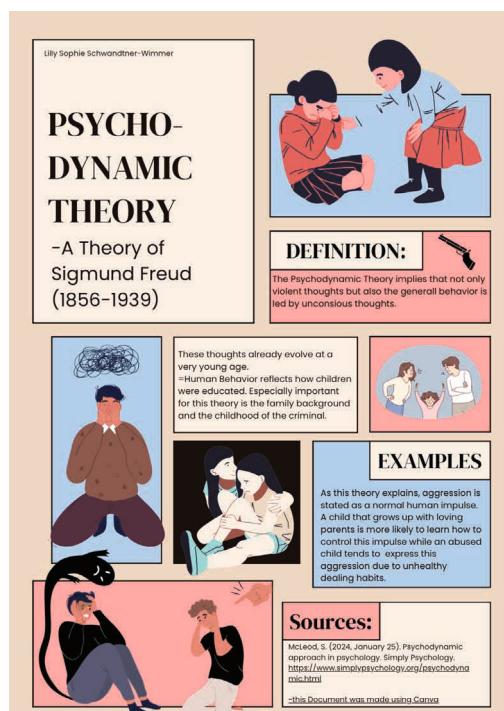
Mein US-Diplom bekomme ich nach meiner Matura in Österreich überreicht, bei einer typischen High School-Abschluss-Zeremonie in Verona. Dort treffe ich dann auch auf all meine Kolleg:innen aus dem Online-Forum.

Wenn du also Lust hast, dein Englisch zu verbessern und dir einen zweiten Abschluss zu verdienen, dich vielfältige Themen interessieren und du noch mehr über die USA lernen möchtest, dann ist Dual Diploma vielleicht genau das Richtige für dich!

Unsere Autorin



Lilly Schwandtner-Wimmer



Wenn Worte Rollen spielen: Der Weg zum Synchronsprecher

Michael Hinterlechner (3BHELS) hat ein klares Ziel vor Augen: Er möchte Synchronsprecher werden. Um diesem Traum näher zu kommen, besucht er derzeit einen speziellen Kurs, in dem er lernt, mit seiner Stimme Rollen zum Leben zu erwecken.

Unsere Autorin



Eva Ortner

Wie bist du auf die Idee gekommen, einen Synchronsprecher-Kurs zu machen?

Synchronschauspiel fand ich schon immer interessant, und ich habe schon oft darüber nachgedacht, meine Leidenschaft zum Beruf zu machen. So habe ich vor zirka zwei Jahren einfach angefangen Fandubs zu machen. Fandubs sind nicht offizielle, meist von Fans gemachte Synchronisationen. Viele dieser Fandubs kann man auch auf meinem YouTube- und TikTok-Kanal finden (@mikecraft-va auf YT/@mikecraftva auf TT).

Was fasziniert dich am Synchronsprechen?

Dass ich Charaktere, die es vorher gar nicht oder nicht auf Deutsch gegeben hat, in meiner Muttersprache zum Leben erwecken kann. Ich persönlich bevorzuge eher den Begriff Synchronschauspieler, weil das Schauspiel prinzipiell wichtiger ist als das Sprechen selbst, da man nicht nur sprechen muss, sondern auch atmen, schreien oder manchmal sogar stöhnen.

Hast du schon vor dem Kurs Erfahrungen mit Sprechen oder Schauspiel gemacht?

Bevor ich an die HTL kam, war ich an der MMS in Eggelsberg, wo ich 2023 beim Musical „Die Geschichte eines Träumers“ mitgespielt habe. Wie ich vorhin schon erwähnt habe, arbeite ich inoffiziell seit ungefähr zwei Jahren synchron. Im Musical war ich einer der Brüder von Joseph, dem Hauptcharakter, ein Händler, der Butler des Pharao und eine Wache.

Was lernt man in einem Synchronsprecher-Kurs genau?

So dumm es auch klingt: Wie man Deutsch spricht bzw. wie man ohne Akzent oder Dialekt spricht. Zudem lernt man Schauspiel bzw. wie man glaubwürdig die Sätze überbringt, ohne dass es sich so anhört, als ob man sie abliest. Und der Rest sind Nachstellungen von professionellen Synchronisationen mit Lehrern wie Engelbert von Nordhausen (deutsche Stimme

von Samuel L. Jackson), Sven Plate (Bugs Bunny) und Kevin Kasper (Mike Tyson in „Mike“).

Gibt es bestimmte Techniken oder Übungen, die besonders wichtig sind?

Am wichtigsten ist die Zwerchfellatmung, auch Bauchatmung genannt. Mit dieser Atemtechnik atmet man leiser und kann viel mehr Luft einatmen, was einerseits besonders bei langen Takes sehr hilfreich ist - ein Take ist praktisch gesagt ein Segment des Dialogs, den man in einem aufnimmt - und wodurch man andererseits Spannung viel leichter halten kann. Die ist aber nicht nur beim Synchronschauspiel wichtig, sondern auch beim Singen oder Spielen eines Blasinstruments.

Hast du schon eine Szene synchronisiert? Wie war das für dich?

Ja, habe ich, und nicht nur eine. Wie viele Szenen ich schon gemacht habe, weiß ich jetzt nicht genau und bis dieses Interview hier veröffentlicht wird, stimmt die Zahl nicht mehr. Wobei man sagen muss, dass ich bisher nur bei inoffiziellen oder sehr kleinen Projekten mitgewirkt habe. Aber eine meiner Lieblingsrollen war Eugene Fitzherbert, besser bekannt als Flynn Rider aus „Rapunzel - Neu Verfloht“. In der offiziellen deutschen Fassung von Moritz Bleibtreu gesprochen, ist Eugene ein sehr belebter, humorvoller, aber auch hinterlistiger Charakter. Besonders gut gefallen hat mir die Szene, in der er Rapunzel das erste Mal trifft, welche ich am 26. Mai 2024 auf YouTube und TikTok veröffentlicht habe. Das größte Projekt, bei dem ich mitwirken durfte, war im chinesischen Animationsfilm „Ne Zha“, der nie eine offizielle deutsche Synchronisation erhalten hat. Daher hat es sich Doujin Dubs (eine Fandubbing-Gruppe, von der ich Teil sein darf) zur Aufgabe gemacht, diesen zu übersetzen und zu synchronisieren. Ich durfte dabei den Hausmeister sprechen. Er hatte „nur“ 23 Takes, von denen elf ausschließlich mit Lauten waren.

Welche Herausforderungen gibt es beim Synchronsprechen?

Besonders schwierig sind Rollen mit geistiger Behinderung, Autismus oder Sprachfehlern, da diese Menschen einfach anders sprechen als vermeintlich „normale“. Letztens durfte ich bei einem Fandub Dr. Shaun Murphy in „The Good Doctor“ sprechen. Die größte Herausforderung war, dass man merkt, dass er Autist ist, ohne es zu übertreiben.

Obwohl darüber hinaus psychopathische Rollen für viele eine Herausforderung darstellen, fällt es mir ziemlich leicht, einen verrückten Psychopathen zu sprechen. Wieso, weiß ich auch nicht, und jede:r, der:die mich kennt, weiß, dass ich so was von gar nicht psycho bin.

Gibt es eine bestimmte Stimme oder Figur, die du besonders gerne synchronisieren würdest?

Ich habe sogar eine Checkliste von Charakteren, die ich noch fandubben will. Auf dieser Liste stehen zum Beispiel noch Nick Wilde aus Zoomania, Cloud aus Final Fantasy, Izuku Midoria aus My Hero Academia und ein paar mehr. Aber eine Rolle, die es mir sehr angetan hat, ist Thoma aus Genshin Impact.

Das Spiel hat auch noch keine offizielle deutsche Synchronisation. Also gibt es noch die Möglichkeit, dass ich seine offizielle Stimme werde.

Wenn du eine berühmte Zeichentrickfigur synchronisieren könntest, welche wäre das?

Wie vorhin schon erwähnt, gibt es einige, aber speziell im Zeichentrick-Bereich würde ich sagen Prinz Zuko aus Avatar, der Herr der Elemente. Ich hab ihn schon in mehreren Fandubs gesprochen und er ist meiner Meinung nach einfach ein super Charakter. Man muss aber auch sagen, dass Sebastian Schulz einen atemberaubenden Job gemacht hat.

Wie schaffst du es, das Synchronsprechen, Schule und andere Hobbys unter einen Hut zu bringen?

Das ist eine sehr gute Frage, auf die ich leider keine Antwort geben kann. Ich weiß selbst nicht, wie sich das alles schaffe. Irgendwie funktioniert es halt. Wahrscheinlich, weil ich mit Leidenschaft dabei bin.

Danke, lieber Mike, für das spannende Interview. Ich drücke dir fest die Daumen.





RZL Software GmbH . 4911 Tumeltsham, Hannesgrub Nord 35

RZL 
SOFTWARE

herzlich verbunden

Wir suchen innovative Köpfe
aus dem Bereich **Software
Entwicklung**.

Bewirb Dich online oder unter
Jobs@rzl.at.

rzlSoftware.at



Wir sind Recruiting.
epunkt

30 IT-Jobs, die auf dich warten.

Jetzt entdecken &
durchstarten! 

HTL bald geschafft, aber noch keine Ahnung,
wohin's gehen soll?

Bleib entspannt - wir zeigen dir den Weg.

30 spannende IT-Berufe, coole Aufgaben und die
Skills, die wirklich zählen.

-  QR-Code scannen
-  Übersicht als PDF holen
-  Herausfinden, welcher
Job zu dir passt



→ <https://www.epunkt.com/starte-in-deine-it-karriere/>



Mehr als Hausaufgaben: Wenn Hobbys den Takt angeben

Vielen von euch kommt das vermutlich bekannt vor: Schule und Hobbys unter einen Hut zu bekommen, ist oft gar nicht so einfach. Genau deswegen haben wir die Gelegenheit genutzt, den engagierten Schüler Marius Maier (2BHME) nach ein paar Tipps und Tricks zu fragen.

Neben der Schule beschäftigt sich der 15-Jährige mit diversen Freizeitaktivitäten wie zum Beispiel dem Schlagzeugspielen. Dabei ist er Mitglied in mehreren Bands sowie in einem Musikverein. Außerdem ist er auch sportlich aktiv und gehört den Pfadfindern in Braunau an.

Marius, sag mal, wie viel Zeit investierst du wöchentlich in deine Freizeitaktivitäten?

Das ist ganz unterschiedlich, aber 15–16 Stunden pro Woche sind nicht unüblich. Allein an den Wochenenden verbringe ich gewöhnlich acht Stunden mit dem Proben.

Das ist nicht gerade wenig. Welche Methoden helfen dir dabei, um Hobbys und Schule gut zu verbinden?

Mir hilft es besonders, wenn ich strukturiert arbeite und meine Zeit möglichst sinnvoll nutze. Prioritäten zu setzen, effizientes Arbeiten, diszipliniertes Verfolgen meiner Ziele sowie sich gelegentlich eine Auszeit zu nehmen und Erfolge zu feiern, das alles hilft mir dabei, den Alltagsstress zu bewältigen. Auch das Einsetzen der bei den Hobbys erlernten Fähigkeiten – wie Teamgeist, Spontanität und Ehrgeiz – kann das Schulleben deutlich erleichtern.

Was hilft dir darüber hinaus?

Enorm wertvoll ist es, wenn die Schule ihre Schüler:innen darin unterstützt, ihre Interessen auszuleben, und ihnen Möglichkeiten bietet, diese lokal umzusetzen – wie in unserem Fall die hauseigene Big Band, in der ich aktiv bin.

Im Endeffekt können wir allen empfehlen, ihren Leidenschaften trotz Lernstress nachzugehen – jedoch nicht zu übertreiben und auch die Erholung nicht zu vergessen!



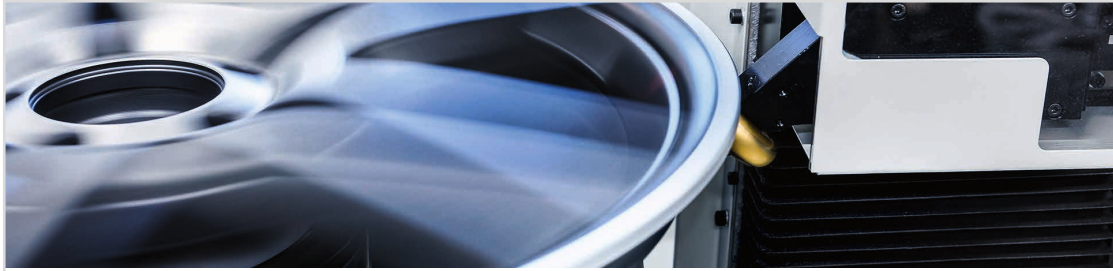
Unser:e Autor:innen



Lilly Pichler



Theresa Theil



Wir sind ein wachsendes erfolgreiches, internationales Unternehmen, das die fachliche als auch persönliche Entwicklung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter fördert.

Die Alpine Metal Tech Gruppe gehört im Bereich Sondermaschinenbau zu den weltweit führenden Industrieunternehmen in den Divisionen Steel, Automotive und Aerospace. Mit der Begeisterung für unsere Innovationen leben wir das Motto **#myjobmypassion**



Steel



Automotive



Aerospace

Alpine Metal Tech | Buchbergstraße 11 | 4844 Regau | karriere@alpinemetaltech.com | www.alpinemetaltech.com

VOLLER SCHUB FÜR DEINE KARRIERE

Wir suchen wissbegierige Ingenieure, die Wert auf eine anspruchsvolle und abwechslungsreiche Tätigkeit legen und in einem innovativen Hightech-Unternehmen durchstarten wollen.



AMST-SYSTEMTECHNIK GMBH
LAMPRECHTSHAUSENER STR. 63 · 5282 RANSHOFEN
CAREERS@AMST.AT · WWW.AMST.AT

AMST
BUILDING CONFIDENCE.

Herzlich Willkommen im HTL-Team

Julia Adlmaninger

Mein Name ist Julia Adlmaninger und ich freue mich sehr, nun Teil des Lehrer:innenteams an der HTL Braunau zu sein!

2015 habe ich an der HTL Braunau im Bereich Mechatronik maturiert. Gleich im Anschluss startete ich bei B&R ins Berufsleben und sammelte dort erste Erfahrungen als Konstrukteurin. Nach eineinhalb Jahren wechselte ich zu KTM, wo ich bis zuletzt in der Entwicklung im Offroad-Bereich tätig war. Parallel dazu absolvierte ich berufsbegleitend mein Maschinenbaustudium, das ich 2022 erfolgreich abgeschlossen habe.

In meiner Freizeit verbringe ich gerne Zeit mit meinen Freunden und meiner Familie. Mein einjähriger Sohn sorgt außerdem dafür, dass es bei uns zu Hause nie langweilig wird.

Ich freue mich sehr auf die neue Aufgabe und darauf, den Schülerinnen und Schülern die Begeisterung für Technik und das dafür notwendige Wissen weiterzugeben!

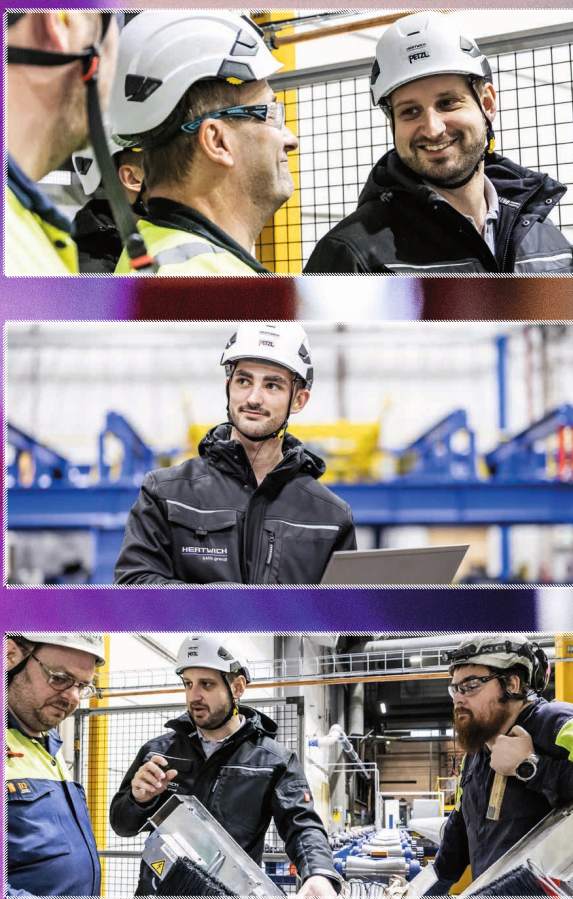


Christian Beham

Mein Name ist Christian Beham, ich bin verheiratet und habe zwei Kinder im Alter von 13 und 15 Jahren. Ich freue mich sehr, als neuer Maschinenbaulehrer an der HTL Braunau unterrichten zu dürfen. Dank meiner über 26-jährigen Berufserfahrung ist es mir ein großes Anliegen, unsere Schülerinnen und Schüler für die Welt der Technik zu begeistern und ihre individuellen Begabungen zu fördern.

Mein beruflicher Werdegang begann mit einer Maschinenschlosserlehre sowie der Meisterprüfung in Maschinenbau und Betriebstechnik. Über den zweiten Bildungsweg entschied ich mich für ein Studium der Automatisierungstechnik. Während dieser Zeit absolvierte ich mein Praktikum für die Diplomarbeit in Indonesien und sammelte dabei meine ersten Auslandserfahrungen. Nach dem Studium führte mich mein Weg nach Deutschland, in die Nähe von Stuttgart, wo ich umfangreiche Berufserfahrung im Bereich Sicherheitssysteme der Automobilindustrie sammeln konnte. Nach meiner Rückkehr nach Österreich war ich gut 18 Jahre beim größten europäischen Motorradhersteller in verschiedenen Führungspositionen tätig, hauptsächlich im Qualitätsmanagement und in der Lieferantenentwicklung.

In meiner Freizeit verbringe ich gerne viel Zeit mit meiner Familie und bin zudem sportlich aktiv - vom Bergsteigen über Radfahren bis hin zum Laufen und vielem mehr.



HERTWICH

ARBEITEN BEIM WELTMARKTFÜHRER AUS DEM INNVIERTEL

Wer uns noch nicht kennt, sollte uns unbedingt kennenlernen. Wir sind **HERTWICH Engineering**, der weltweit führende Lieferant von Maschinen und Anlagen für die Aluminiumindustrie. Der Erfolg des Unternehmens liegt in unserem Engagement, dem Zusammenhalt und unserer Kompetenz in der Entwicklung hochmoderner Gießereiausrüstung und nachhaltiger Recyclingtechnologien auf dem neuesten Stand der Automatisierungstechnik.

Wir von HERTWICH sind ein starkes Team und unterstützen dich, damit du Teil unserer Erfolgsgeschichten wirst.

Aktuell besetzen wir folgende Positionen:

PROGRAMMIERER / INBETRIEBNEHMER (M/W/D)
KONSTRUKTEUR / PROJEKTLER (M/W/D)
BAUSTELLENLEITER (M/W/D)



DEINE VORTEILE:

Innovatives Unternehmen mit spannenden Projekten und renommierten Kunden weltweit

Langfristige Perspektiven und die Möglichkeit zur persönlichen Weiterentwicklung in einem wertschätzenden, kollegialen Umfeld

Bodenständiges Unternehmen mit flachen Hierarchien, eingebettet in internationale Unternehmensstrukturen

Wir bieten dir ein attraktives Jahresbruttogehalt von min. **EUR 44.800,-** (mit der Bereitschaft zur Überzahlung bei entsprechender Qualifikation und Erfahrung). Willst du in einem internationalen Arbeitsumfeld Verantwortung übernehmen und gemeinsam mit uns die Zukunft gestalten? Dann melde dich bei Frau Kral unter Tel: +43 7722 806-3030 oder bewirb dich unter www.hertwich.com/karriere

HERTWICH Engineering GmbH · Prof. Weinberger-Str. 6 · A-5280 Braunau am Inn · T.: +43 7722 806-0 · I.: www.hertwich.com

Kurzüberblick Wettbewerbserfolge 2025

Smart Garden statt Kontrollgang

Team: Florian Hangöbl und Lukas Schrattenecker (5AHELS)
Betreuer: Gerhard Waser

Beschreibung

Ein innovatives Smart-Home-System ermöglicht die Steuerung von Gartenanlagen direkt über einen Livestream. Nutzer:innen sehen auf Laptop, Tablet oder Smartphone ein Kamerabild, in dem Geräte wie Beleuchtung, Jalousien oder Sprinkler farbig markiert sind und per Klick bedient werden können. Das System ist intuitiv, ortsunabhängig nutzbar und kombiniert Komfort mit zusätzlicher Überwachungsfunktion.

Erfolge

Jugend Innovativ Halbfinale



Beckenbodentrainer aus dem 3D-Drucker

Team: Anesa Besic und Anna Graf (5AHELS-Bionik)
Betreuer: Bernhard Schmeitzl

Beschreibung

Anesa und Anna entwickelten ein Beckenbodentrainingsgerät, das Funktionalität, Komfort und Alltagstauglichkeit vereint. Es basiert auf einer 3D-gedruckten Bienenwabenstruktur aus medizinischem Silikon mit integriertem Gewicht. Die Konstruktion ermöglicht anpassbare Intensität, ergonomische Handhabung und hohe Lebensdauer. Erweiterungen wie App-Anbindung oder Sensoren sollen Training optimieren und Lebensqualität steigern.

Erfolge

Bosch Innovationspreis Finale, Jugend Innovativ Eco-Bonus



Bioreaktor für den Laborunterricht

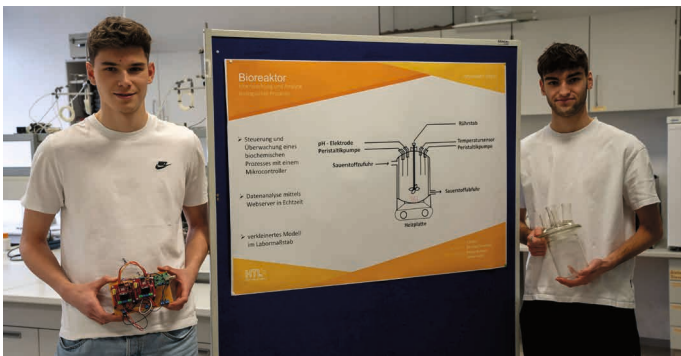
Team: Philipp Buchner und Tobias Probst (5AHELS-Bionik)
Betreuer: Bernhard Schmeitzl

Beschreibung

Zwei Maturanten entwickelten einen automatisierten Bioreaktor im Labormaßstab, der als modernes Lehrmittel für den naturwissenschaftlichen Unterricht dient. Über einen integrierten Webserver lassen sich Parameter wie Temperatur, pH-Wert und Sauerstoffgehalt überwachen und steuern. Benutzerfreundliche Bedienung, grafische Datendarstellung und Prognosefunktionen machen das System zu einem vielseitigen Werkzeug für Schule und Labor.

Erfolge

Jugend Innovativ Halbfinale



Das Fahrradschloss der Zukunft

Team: Sean Setkić und Elliot Zimmer (5BHELS)
Betreuer: Daniel Huber

Beschreibung

„PedalProtector“ ist ein smartes Fahrradschloss, das per App gesteuert wird und Funktionen wie GPS-Tracking, Akkuanzeige und stillen Alarm bietet. Basis ist ein ESP32-Mikrocontroller, der via Bluetooth mit der App verbunden ist. Mit Kosten von rund 45 bis 60 Euro ist es ein erschwingliches Sicherheitssystem, das durch Multi-User-Funktion besonders für Familien geeignet ist.

Erfolge

Jugend Innovativ Halbfinale





COPADATA

Das geht doch einfacher.
Zeig auch du uns wie!

**#JOIN
OUR
TEAM**



zenon – Industriesoftware für die digitale Transformation



senswork.com/karriere

senswork
vision systems

Machine-Vision- Lösungen aus einer Hand

*Qualitätssicherung in der
industriellen Automation*



Komm in unser Team

- ✓ Wir suchen Informatiker, Elektroniker, Mechatroniker
- ✓ Top Bezahlung
- ✓ Spannende Aufgaben
- ✓ Innovative Technologien
- ✓ Möglichkeit zu HomeOffice
- ✓ Tolles Arbeitsklima

KI erkennt jeden Ort der Welt

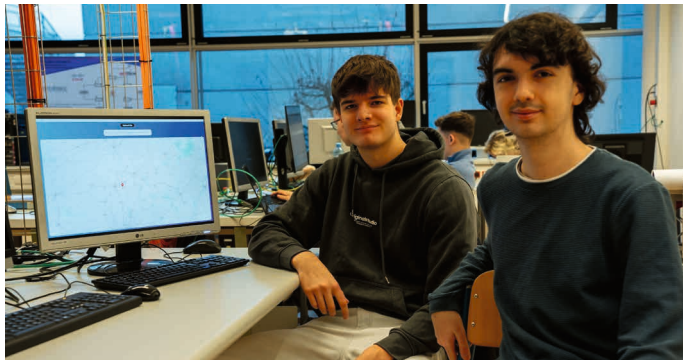
Team: Nicolas Reiner und Max Steinegger (5AHITS)
Betreuer: Johannes Wagner-Meingassner

Beschreibung

Eine eigens trainierte KI soll allein anhand eines Fotos erkennen, wo auf der Welt es aufgenommen wurde. Grundlage ist ein riesiger Datensatz mit über einer Million Geobildern, der in mehr als 200 Stunden Trainingszeit verarbeitet wurde. Ziel ist eine benutzerfreundliche Anwendung, die künftig etwa in Reise-Apps oder Bildverwaltungsprogrammen eingesetzt werden könnte.

Erfolge

Jugend Innovativ Halbfinale und Eco-Bonus



Mit KI gegen die Varroamilbe

Team: Moritz Ulmer (5BHELS)
Betreuer: Gerhard Müller

Beschreibung

Moritz Ulmer entwickelte den VarroaAnalyzer, eine Maschine, die Varroamilbenbefall bei Honigbienen automatisiert erkennt. Brutzellen werden geöffnet, Larven entnommen und per KI ausgewertet. Das spart Zeit, liefert verlässliche Daten und unterstützt die Zucht varroaresistenter Bienen. Ziel ist eine praxistaugliche Lösung, die sowohl Imker:innen als auch Zuchtbetriebe bei der Gesunderhaltung ihrer Völker unterstützt.

Erfolge

Jugend Innovativ Halbfinale und Eco-Bonus



Cleverer Steuerung für E-Ladestationen

Team: Sebastian Samhaber und Andreas Wolfgruber (5AHET)
Betreuer: Klaus Holzmann

Beschreibung

Die Maturanten entwickelten ein KNX-basiertes Energiemanagement, das vor allem die E-Ladestationen im Blick hat. Durch Überwachung und gezielte Steuerung können Leistungsspitzen vermieden, einzelne Stationen geregelt oder abgeschaltet und so Kosten gesenkt werden. Ergänzend werden Beleuchtung, Heizung und Belüftung im Maschinenlabor effizient eingebunden – alles visualisiert für eine einfache Bedienung.

Erfolge

Jugend Innovativ Eco-Bonus



Tankstellenbetrüger:innen auf der Spur

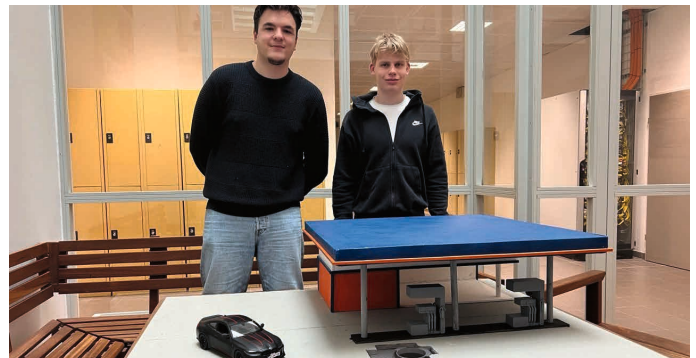
Team: Jonas Haslinger und Idriz Sele (5BHELS)
Betreuer: Daniel Huber

Beschreibung

„FuelGuard“ ist ein Alarmsystem gegen Spritdiebstähle: Eine KI erkennt tankende Fahrzeuge, liest Kennzeichen aus und speichert Daten bis zur Bezahlung. Eine zweite KI und Induktionsschleifen überwachen, ob Autos wegfahren. Erfolgt keine Zahlung, wird ein Alarm ausgelöst und die Polizei informiert. Nach regulärer Bezahlung werden alle Daten gelöscht – für mehr Sicherheit und Vertrauen an Tankstellen.

Erfolge

Jugend Innovativ Halbfinale



WACKER

CREATING TOMORROW'S SOLUTIONS

WIR SIND WACKER



Verlässlich. Entschlossen. Ambitioniert.

Von veganen Nahrungsmitteln über ressourcenschonende Gebäude bis hin zur Solarzelle.

Wir entwickeln nachhaltige Lösungen für die Zukunft und verbessern weltweit die Lebensqualität der Menschen.

Werden Sie Teil unseres Teams.



www.wacker.com/karriere

AES GmbH - Industriezeile 54 - 5280 Braunau am Inn - office@a-e-services.com



Regional und international tätiges Planungsbüro für den Anlagen- und Maschinenbau mit Spezialisierung auf Automatisierungstechnik, Bildverarbeitung und Robotik.

Werde Teil unseres Teams als

- SPS Softwareentwickler
- Roboterprogrammierer
- Bildverarbeitungsingenieur

www.a-e-services.com

Der Weg zum perfekten KI-Bild

Team: Markus und Tobias Zahrer (5BHELS)
Betreuer: Gerhard Müller

Beschreibung

Die Zwillinge Markus und Tobias entwickelten eine Website, die KI-Bildgenerierung übersichtlicher und effizienter macht. Nutzer:innen können Modelle auswählen, Bilder anpassen und Versionen wiederherstellen. Eine grafische Darstellung ordnet ähnliche Bilder nahe beieinander, was den kreativen Prozess erleichtert. Das Projekt entstand mit der JKU Linz.

Erfolge

Jugend Innovativ Halbfinale und Eco-Bonus



GPS gesteuertes Mähboot

Team: Michael Bischof und Dominik Fankhauser-Hartl (5AHET)
Betreuer: Walter Schacherbauer

Beschreibung

Das Projekt erweitert ein GPS-gesteuertes Mähboot um Luftaufnahmen per Drohne, um stark bewachsene Stellen effizient zu erkennen. Die Software bindet Bilder ins GPS-System ein und zeigt Mähfortschritt sowie bearbeitete Flächen an. Während Michael die Software entwickelt, kümmert sich Dominik um die Hardware mit dem Ziel eine benutzerfreundliche, präzise und effiziente autonome Steuerung zu ermöglichen.

Erfolge

Jugend Innovativ Eco-Bonus



HELIOS: Innovation für die Feuerwehr

Team: Felix Auer (5AHELS), Konstantin Bandat und Elias Mutter (5AHITS)
Betreuer: Christian Probst und Horst Weissenbrunner

Beschreibung

Drei Maturanten entwickelten mit HELIOS ein Indoor-Navigationssystem, das Feuerwehrleute in verrauchten Gebäuden rasch und sicher zum Brandherd führt. Mithilfe von KI werden Brandschutzpläne in digitale Karten verwandelt und via App für den Einsatz nutzbar gemacht. Das praxiserprobte Projekt überzeugte durch Benutzerfreundlichkeit und rettungsrelevanten Nutzen und erreichte Top-Platzierungen bei Wettbewerben.

Erfolge

Jugend Innovativ Kat. ICT 2. Platz, Bosch Innovationspreis Finale



Stickstoff clever gesteuert

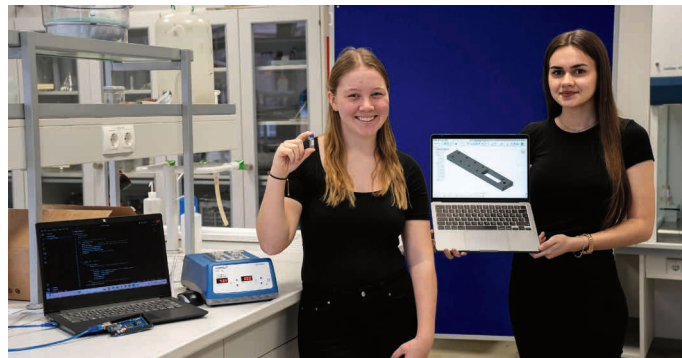
Team: Sabina Jasarevic und Emma Seib (5AHELS-Bionik)
Betreuer: Gerda Schneeberger

Beschreibung

Emma und Sabine automatisierten eine Stickstoff-Abdampfeinrichtung, um Probenaufbereitung effizienter und sicherer zu machen. Ein Mikrocontroller steuert Gasfluss, Temperatur und Füllstand und schaltet den Prozess automatisch ab, sobald das Zielvolumen erreicht ist. Erweiterungen ermöglichen die gleichzeitige Bearbeitung von bis zu acht Proben – ein Gewinn für Umwelt-, Lebensmittel- und Forensiklabore.

Erfolge

Jugend Innovativ Halbfinale und Eco-Bonus



Z JOBS mit UKUNFT



ENGINEERING • MASCHINENBAU • MECHATRONIK

- TÜFTELN SIE GERNE, UM KOMPLEXE MASCHINENSYSTEME EINFACH UND ELEGANT ZU GESTALTEN?
- VERBINDEN SIE TECHNIK MIT LEIDENSCHAFT?
- ZEICHNEN SIE SICH DURCH PRÄZISION, KONSEQUENZ UND ZUVERLÄSSIGKEIT AUS?

DANN KOMMEN SIE ZU UNS, WO TECHNIK ZÄHLT

Kreativität, Innovationskraft und Kundenorientierung sind der Schlüssel unseres Erfolges im In- und Ausland. Unsere Maschinen für die vollautomatisierte Abfüllindustrie sind weltweit schon in über 125 Ländern im Einsatz.



www.gassner.co.at/karriere • Tel.: 07684/8501

GASSNER
VERPACKUNGSMASCHINEN • MECHATRONIK

WIR SIND ALUFEFA

ALUFEFA

**SPEZIALIST FÜR KOMPLEXE ALUMINIUM-FASSADENSYSTEME
UND GEBÄUDEHÜLLEN**

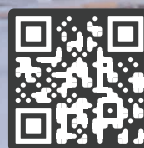
**FERIALJOB
Fertigung**

**PRAKTIKUM
Konstruktion**

**TEIL-/VOLLZEIT
Konstrukteur/in Fassadenplanung**

**VOLLZEIT
Teamleiter/in Fassadenplanung**

ZUM
TRAUMJOB



Plastikersatz mit Mycel

Team: Elif Baloglu und Tamara Trajilovic (5AHELS-Bionik)
Betreuer: Benjamin Seeburger

Beschreibung

Pilzmycel bietet eine nachhaltige Alternative zu Kunststoffen: Aus dem unterirdischen Wurzelgeflecht von Pilzen züchteten zwei Maturantinnen einen stabilen, biologisch abbaubaren Werkstoff. Durch optimierte Wachstumsbedingungen und den Einsatz spezieller Formen entstehen Materialien, die sich ideal für Verpackungen oder als Ersatz für Einwegplastik eignen – ein Beitrag zur Reduktion von Plastikmüll und zur Schonung fossiler Ressourcen.

Erfolge

Jugend Innovativ Eco-Bonus



Selbstfahrender Transport

Team: Simone Kammerer und Jonas Strasser (5AHELS)
Betreuer: Horst Weissenbrunner

Beschreibung

Ein selbstnavigierendes Transportsystem zeigt, wie autonomer Transport künftig aussehen kann. Das Fahrzeug erkennt mithilfe eines Laserscanners Hindernisse, erstellt digitale Karten und passt seine Geschwindigkeit flexibel an. Es transportiert Materialien sicher und selbstständig von A nach B und wurde vollständig von den beiden Entwicklern entworfen, gebaut und programmiert – ein praktischer Beitrag für den Schulalltag.

Erfolge

Jugend Innovativ Halbfinale



Präzise Verbrauchsprognosen durch KI

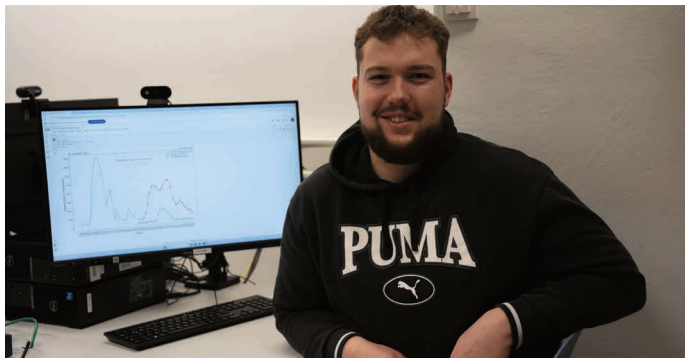
Team: Markus Eder (5AHELS)
Betreuer: Matthias Grimmer

Beschreibung

Markus Eder entwickelte ein KI-Programm zur Vorhersage des Stromverbrauchs in Haushalten mit Photovoltaikanlagen. Das System analysiert Verbrauchsmuster und Wetterdaten, um den Einsatz stromintensiver Geräte optimal zu planen. Ziel ist es, Effizienz zu steigern, Kosten zu senken und Eigenverbrauch besser mit der Stromproduktion abzustimmen – ein Beitrag zu nachhaltiger Energienutzung.

Erfolge

Jugend Innovativ Halbfinale und Eco-Bonus



Messkonzept für Sonnenfeld

Team: Markus Prenninger und Anna Riepler (5AHET)
Betreuer: Peter Krumpholz

Beschreibung

Für ein Sonnenfeld in Pischelsdorf entwickelten Anna und Markus ein Messkonzept für Boden- und Wetterdaten. Sensoren wurden wetterbeständig montiert, verkabelt und digital ausgelesen um Landwirten die Datenerfassung zu erleichtern, Echtzeitinformationen zur Bodenbeschaffenheit zu liefern und das bestehende System effizient zu erweitern.

Erfolge

Jugend Innovativ Eco-Bonus



INTUITION TRIFFT TECHNOLOGIE

GESTALTE MIT UNS DIE ZUKUNFT!

Wir erzeugen Steckverbindungen und Sensor-Gehäuse für die Automobilindustrie und sind **Weltmarktführer für Parksensoren**. In unseren Produkten verbinden wir höchste Präzision und Wirtschaftlichkeit.

Promotech ist Top-Arbeitgeber und Lehrlingsausbildner in der Region. Wir freuen uns auf deine Bewerbung! Alle Infos und Kontaktmöglichkeiten findest du unter www.promotech.at



PromoFit
Fitnessstudio,
BikeLeasing



PromoLounge
das frische
Betriebsrestaurant



PromoClass
Weiterbildung &
Mentor:innenprogramm



PromoCard
günstiger Einkaufen
und Essengehen

Rätselseite

Lösung des Rätsels der Ausgabe 123 – Uhr

Wir bedanken uns sehr herzlich bei Hermann Krammer, Herbert Rader und Bernhard Voit für ihre Einsendungen. Unter folgendem Link finden Sie eine Veranschaulichung der 11 Lösungen: https://bit.ly/raetsel_uhr.

Rätsel 124 – 55 Jahre HTL Braunau

Die Buchstaben bzw. Symbole bei den richtigen Antworten in passender Reihenfolge angeordnet ergeben eine Besonderheit am Dach der HTL Braunau:

Die erste Dame und die Herren Absolventen erhielten 1975 ein							
a	städtisches	b	staatliches	c	stattliches	C	Landes-Maturazeugnis
Sie waren die ersten von (bis Sommertermin 2025) insgesamt							
A	5312	Ä	6171	a	7836	ä	8093
davon Absolventinnen							
d	583	e	624	D	662	E	701
Wer war nie Schulwart an der HTL Braunau?							
f	Ferl	F	Rul	φ	Frel	Φ	Edi
Der erste Jahrgang Mechatronik startete							
÷	1990	×	1992	+	1995	–	1997
Wann wurde mit dem Bau (Spatenstich) der Brücke über die Schulen und des dritten Stockes mit dem LIZ begonnen?							
♂	2001	♂	2004	♀	2007	♂	2009
Die Schulpartnerschaft mit Nicaragua besteht seit							
Υ	1990	⊕	1994	☞	1997	↗	2000
Dabei waren ca. wie viele Schüler/innen in Nicaragua?							
/	250	\	300		350	–	>400
Wie viele Schüler:innen wirkten bei den ca. 100 internen und externen Auftritten der HTL Big Band etwa mit?							
☼	120	✱	150	☾	200	☾	250
Wer ist nicht mit der HTL Big Band aufgetreten?							
G	Chris Headfield	g	Wolfgang Muthspiel	H	Toni Herrmann	h	Heinz von Hermann
Wer von den folgenden ist bei den ca. 5 Dutzend Jazz-, Dixie-, Swing-, ... Abenden an der HTL nicht aufgetreten?							
I	Erich Kleinschuster	i	Oscar Klein	J	Marianne Mendt	k	Karlheinz Miklin
Wann wurde das 20-Jahr-Jubiläum von Octopus gefeiert?							
L	2015	I	2005	Λ	1995	λ	1985
Wie viele Preise gewannen Schüler:innen der HTL Braunau bei Jugend Innovativ und beim EU Contest for Young Scientists zusammen bis 2024?							
M	65	μ	72	m	78	n	83
Was wurde nicht gefeiert?							
N	25 Jahre HTL	n	50 Jahre HTL	v	100. Ausgabe der HTL up to date	π	10 Jahre Big Band
Besuch „aus dem Weltraum“ an der Schule; aber, wer war nicht da?							
P	Chris Headfield	p	Clemens Lothaller	u	Franz Viehböck	z	Gernot Grömer
Der HTL-Ball, ein gesellschaftlicher Höhepunkt im Innviertel. In welchem der folgenden Jahre gab es keinen Ball?							
⌊	1990	┘	1991	⊥	1993	☞	1995

Wir wünschen viel Spaß beim Lösen dieses Rätsels und bedanken uns bei Erich Leutgöb, der dieses Rätsel erstellt hat. Lösungsvorschläge (inkl. Erklärung) bitte an uptodate-raetsel@htl-braunau.at

Alles für die Anmeldung

Die wichtigsten Termine und Informationen für eine Anmeldung in der HTL Braunau

Hier kannst du dir die HTL Braunau ansehen:

SCHNUPPERTAGE:

Zwei Einheiten Werkstatt, zwei Einheiten Unterrichtsteilnahme und im Anschluss eine Einheit Schulführung, bei der die Erziehungsberechtigten gerne dabei sein können.

Anmeldung unter 07722/83690 oder office@htl-braunau.at

TAG DER OFFENEN TÜR:

Freitag, 5. Dezember 2025, 13:00 – 19:00 Uhr, Schulführungen in Kleingruppen durch unsere Schüler:innen, Ausstellung aller Diplomarbeitsprojekte der Abschlussklassen, Beratung zur Ausbildung an eigenen Infoständen

Voranmeldung für das Schuljahr 26/27 möglich!

INFORMATIONSNACHMITTAG:

Freitag, 13. Februar 2026, 13:00 – 17:00 Uhr, ab hier definitive Anmeldung möglich!



Was man zur Anmeldung wissen sollte:

WANN:

Anmeldung ab 5. Dezember 2025; Anmeldeformulare bzw. Online-Anmeldemöglichkeit auf der Homepage
Die Anmeldefrist endet am Freitag, 6. März 2026.

WAS WIRD BENÖTIGT:

Die Anmeldung ist erst gültig, wenn das Original-Halbjahreszeugnis in der Schule vorgelegt wird – dies ist von Freitag, 6. Februar 2026 bis Freitag, 6. März 2026 möglich. Restplätze werden auch danach noch vergeben!

ZUSAGE:

Eine Benachrichtigung über eine vorläufige Platzzusage erfolgt Ende April 2026.

Technik-Tage:

HTL BRAUNAU TECHNIK-TAGE:

Freitag und Samstag, 28./29. November 2025 – optimale Informationsmöglichkeit für die angehenden HTLer:innen
Unterschiedliche Kurse, passend zu unseren Ausbildungsschwerpunkten wählbar. Ein Kurs pro Halbtage möglich.

- ONLINE ANMELDUNG!



Hier erhältst du wichtige Informationen:

HTL-WEBSITE:

www.htl-braunau.at

SCHULINFOS/FOLDER:

Download auf der HTL-Website
Telefonische Anforderung

NEWSLETTER:

Anmeldung unter www.htl-braunau.at/service/newsletter

HTL UP TO DATE:

Anforderung über office@htl-braunau.at
Archiv zugänglich auf der HTL-Website:
htl-braunau.at/aktivitaeten/htl-up-to-date

SOCIAL-MEDIA:



www.facebook.com/HTLBraunau



www.instagram.com/htlbraunau/



www.youtube.com/HTLBraunauamInn

Österreichische Post AG
MZ 02Z032090M
HTL Braunau
Osternbergerstr. 55
5280 Braunau

htl up to date Nr. 124
Oktober 2025